anxa
87-B
12093

Kriegskrüppelfürsorge.

Ein Aufklärungswort zum Troste und zur Mahnung

im Auftrage

der Deutschen Vereinigung für Krüppelfürsorge und der Deutschen orthopädischen Gesellschaft

herausgegeben

von

dem Schriftführer beider Gesellschaften

Prof. Dr. Konrad Biesalski,

Direktor und leitender Arzt des Oscar-Helene-Heims in Berlin-Zehlendorf.

Mit 84 Figuren.

101.–120. Tausend.

Leipzig und Hamburg
Verlag von Leopold Voss
1915.

Preis: 1—24 Expl. je 35 Pf., 25—99 Expl. je 28 Pf., 100—999 Expl. je 25 Pf., 1000—9999 Expl. je 20 Pf., 10000 und mehr Expl. je 15 Pf.

Kriegskrüppelfürsorge.

Ein Aufklärungswort zum Troste und zur Mahnung

im Auftrage

der Deutschen Vereinigung für Krüppelfürsorge und der Deutschen orthopädischen Gesellschaft

herausgegeben

von

dem Schriftführer beider Gesellschaften

Prof. Dr. Konrad Biesalski,

Direktor und leitender Arzt des Oscar-Helene-Heims in Berlin-Zehlendorf.

Mit 84 Figuren.

101.—120. Tausend.

Leipzig und Hamburg

Verlag von Leopold Voss

1915.

Von dem hundertsten Tausend dieser Schrift wurden 300 Exemplare auf Luxuspapier abgezogen, die gebunden in den Handel kommen. Preis dieser Luxusausgabe M. 2.—.

Druck von Metzger & Wittig in Leipzig. 384

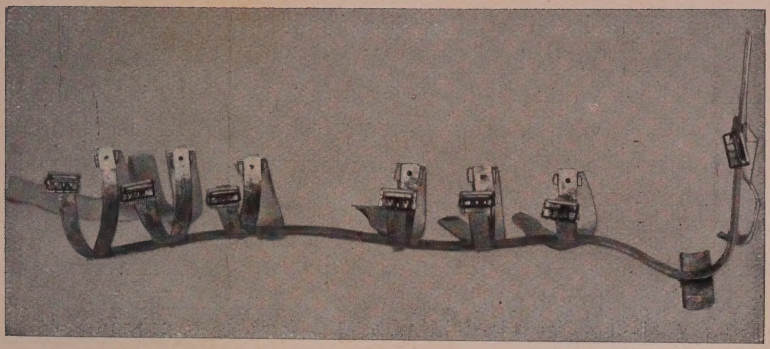


Fig. 1. Feldschiene für Oberschenkel: Bandeisen der Länge nach, darauf quere Spangen mit Gurten. In kürzester Zeit mit Nieten herzustellen, besonders zum Transport geeignet.

Viele Tausende unserer schwerverwundeten Brüder schauen heute mit ihren Familien angsterfüllt in die Zukunft, weil sie in der Bewegungsfreiheit ihrer Glieder dauernd behindert sind oder gar Arm oder Bein verloren haben und darum sorgen, wie sie wieder Arbeit und Brot finden sollen.

Ihnen allen und nicht minder denen, die über die Verwundeten ärztlich und pflegerisch zu wachen haben, sei diese kleine Schrift in die Hand gegeben

zum Trost und zur Mahnung.

Erstlich vermag heute die ärztliche Kunst auch nach der Wundheilung in viel höherem Maße als 1871 schädigende Folgen der Kriegsverletzung zu beseitigen oder doch zu mildern, und zweitens steht Deutschland, das Geburtsland der Arbeiterfürsorge, heute in voller sozialer Rüstung da, um zu helfen, wo es früher unmöglich schien.

Um diese großen Errungenschaften der letzten Jahrzehnte den Schwerverwundeten im weitesten Umfang zugänglich zu machen, hat sich in Deutschland eine ausgebreitete und wohlgeordnete Hilfsbereitschaft gebildet unter dem Namen

Kriegskrüppelfürsorge.

Stoße sich niemand an dem Worte „Krüppel"; die Fachleute haben sich vergeblich bemüht, einen Ersatz zu finden. „Kriegsbeschädigt" klingt besser, aber es deckt nicht den Begriff, den man meint; denn auch ein Mann, der ein Auge oder sein Gehör verloren oder sich ein dauerndes inneres Leiden zugezogen hat, ist beschädigt und doch nicht verkrüppelt. Hierunter versteht man eine schwere Beeinträchtigung der Bewegungsmöglichkeiten und der Körperhaltung.

Es gibt nur ein Mittel, über dieses Wort hinwegzukommen, nämlich umzulernen und nicht unter einem Krüppel ein abschreckendes Jammerbild zu verstehen, sondern den Bruder, der mir nur noch näher steht als vorher. Du, Jüngling oder Fräulein des krankhaft verfeinerten Lebensgenusses von ehedem, reiß den Plunder deiner Selbstsucht ab, ergreife die verstümmelte Hand und schüttle sie herzhaft — sie ging für dich verloren; und du, Held des heiligen Krieges, gewöhne dich an den Gedanken, daß du „ein bißchen" verkrüppelt, aber doch der Alte geblieben bist; wenn du dich da hindurchgerungen hast, so hast du gewonnen und einen goldenen Schatz im Herzen, der dir bis an dein Lebensende ermöglicht, lachend und gottvertrauend weiterzupilgern.

Die nachfolgenden Blätter bringen dir eine neue Botschaft:

Es gibt kein Krüppeltum, wenn der eiserne Wille vorhanden ist, es zu überwinden!

Gelingt es dir, dich zu der Erkenntnis durchzuringen, daß diese Verheißung Wahrheit ist, und vermögen alle Helfer an dem großen Werk von Grund aus umzulernen, dann, aber auch nur dann wird es möglich sein, die furchtbar ernste Gefahr des Kriegskrüppeltums restlos zu tilgen zum Segen für den Einzelnen und für unser ganzes Volk.

Diese Überwindung kostet schweres Herzeleid, aber sie ist nötig; und wie eine große Trauer den Menschen läutert und erhebt, so muß die innerliche Beugung unter ein hartes Schicksal und die gläubige Wiederaufrichtung aus eigner Kraft vollzogen werden, wenn Sonne und Zutrauen in die Seele wieder einziehen sollen.

Diese Worte waren nötig; nur vom Grund der Seele aus ist die Frage endgültig zu lösen, und wer in der alten Befangenheit stecken bleibt — Helfer oder Krüppel — kann bestenfalls oberflächliche Erfolge haben.

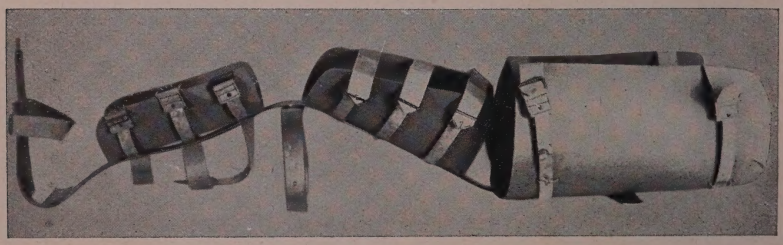


Fig. 2. Oberschenkelschiene ähnlich wie die in Fig. 1.
Die Papphülsen umschließen Rumpf und Bein wie ein guter orthopädischer Apparat, die Stütze unter dem Knie bringt dem zerschmetterten Oberschenkel die notwendige Streckung durch die Wirkung einer schiefen Ebene.

I. Die ärztlichen Hilfsmittel.

A. Vorbeugung.

Schon während der Wundbehandlung werden heute zahlreiche gute Verfahren angewandt, um eine möglichst glatte und vollkommene Heilung zu erzielen, um Schädigungen von vornherein gar nicht erst aufkommen zu lassen und eine schmerzlose Überführung in die Lazarette der Heimat zu ermöglichen.

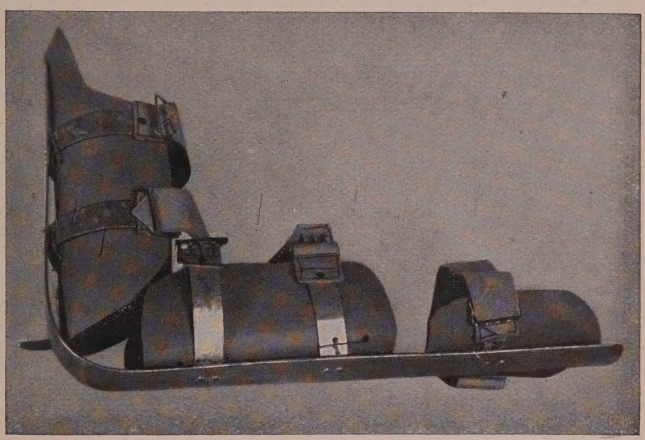


Fig. 3. Armschiene aus Bandeisen und Pappe. Durch Eisenspangen, welche den Rumpf umgreifen, kann diese Schiene zu einer festen Sicherung eines zerschmetterten Oberarmes sinngemäß benutzt werden.

Mit Recht gefürchtet sind die Knochenzerschmetterungen besonders des Oberschenkels, hier gibt es einfache Schienen, welche nach Geh. Rat Prof. Lange aus Bandeisen gefertigt werden, wie man es überall in Feindesland beschaffen kann. Wenn Filz und Pappe noch dazu kommt, ist es gut, aber nicht notwendig (Fig. 1—5).*)

Das beste Verbandsmaterial für Knochenbrüche ist Gips, den man in den verschiedensten Techniken verwenden kann. Für den Oberschenkel werden die Verbände so gearbeitet, daß der Verletzte mit seinem Sitzknorren auf der oberen Kante reitet, während das Bein durch Zug im Verband gestreckt ist, so daß er trotz seines schweren Knochenbruches herumgehen und schnell in die Heimat gebracht werden kann (Fig. 6).

Eine andere Gipstechnik gestattet es, ganze Gliedabschnitte, die dann nötigenfalls auf einer Art Hängematte gelagert werden,

*) Die Langeschen Schienen und Engelhardschen Apparate (Fig. 42) fertigt Storz & Raisig in München, die Schedeschen Apparate die Apparatbau-Ges. in München an.

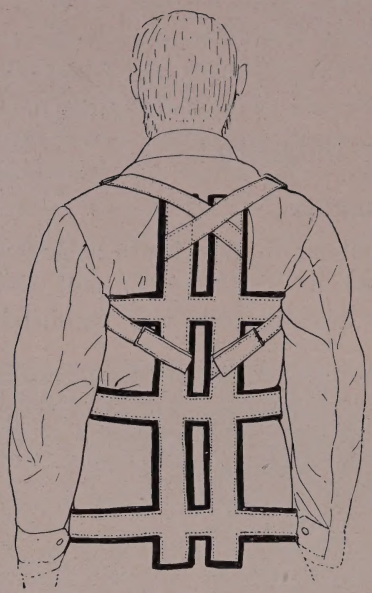


Fig. 4. Feldkorsett aus Bandeisen mit aufmontiertem Filzstreifen. Anzuwenden bei Verletzungen der Wirbelsäule und des Rückens.

zur Wundbehandlung frei zu lassen (Fig. 7—9).

Längere Ruhigstellung von Gelenken, auch wenn sie nicht selbst betroffen sind, sondern nur ihre Nachbarschaft, bringt leicht Versteifungen, die zu beseitigen große Mühe erfordert. Um das rechtzeitig zu verhindern, wendet man u. a. die Schienen von Dr. Schede an, die schon während der Wundbehandlung über dem Verband getragen werden und die Gelenke abwechselnd in der entgegengesetzten Stellung halten (Fig. 10—13).

B. Blutige Eingriffe.

Ist eine Sehne vollständig zerstört, so kann man durch Verpflanzung einer gesunden Sehne dem Gliede wieder Beweglichkeit geben (Fig. 14 u. 15), oder man kann als Ersatz eine künstliche Sehne aus Seide einfügen, die dann vom Sehnengewebe umwachsen und zur Sehne wird (Fig. 16), oder man kann eine frische Sehne aus dem gleichen Körper nehmen und frei verpflanzen (Fig. 17—19).

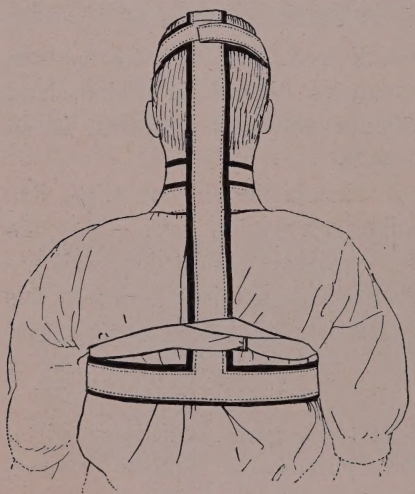


Fig. 5. Feldschiene aus Bandeisen und Filz zur Feststellung des Halses und oberen Wirbelsäulenabschnittes.

Ist ein Nerv zerschossen oder durch einen Knochensplitter zerschnitten, so kann man ihn nach erfolgter Wundheilung wieder zusammennähen (Fig. 20—23) oder man kann dem gelähmten Gliede eine Stütze geben, bis die glücklicherweise sehr häufige Selbstheilung eintritt, bei der die zerschossenen Nerven sich wieder zusammenfinden und die Leitung wieder aufnehmen (Fig. 24 u. 25), oder man kann einen gesunden Nerv aus der Nachbarschaft auf den gelähmten pfropfen und auf diesem

Umwege die Willensströme in das gelähmte Gebiet lenken (Fig. 26 u. 27).

Sind Gelenke infolge Durchschuß oder Eiterung versteift, so werden die verwachsenen Knochen wieder voneinander gelöst und ihre Wiederverwachsung dadurch gehindert, daß Weichteile dazwischen gelagert werden. Auf diese Weise bekommt das Gelenk seine Beweglichkeit wieder (Fig. 28 u. 29).

Sind die Bruchenden eines zerschossenen Knochens schief zusammengeheilt, so kann man sie nachträglich leicht wieder gerade richten, und wenn das Gegenteil eingetreten ist, wenn die Bruchenden nicht verwachsen sind, sondern sich eine Beweglichkeit an falscher Stelle gebildet hat, z. B. in der Mitte des Oberschenkels, so kann man durch Knochenoperation diese Stelle zu knöcherner Verwachsung bringen (Fig. 30).

Diese wenigen zwingenden Beispiele aus der chirurgischen wie mechanischen Orthopädie, die sich leicht vermehren ließen, mögen kurz zeigen, wie viel mehr heute geleistet werden kann, als vor einem halben Jahrhundert; denn selbst am Gehirn ist es in einzelnen Fällen möglich, schwere Lähmungen durch Entfernung von Knochen- und Geschoßsplittern oder Entleerung einer Eiterung Heilung herbeizuführen (Fig. 31).

Fig. 6. Gipsverband mit Reitsitz u. Zug bei Schußbruch des Oberschenkels zum Herumgehen und Transport.

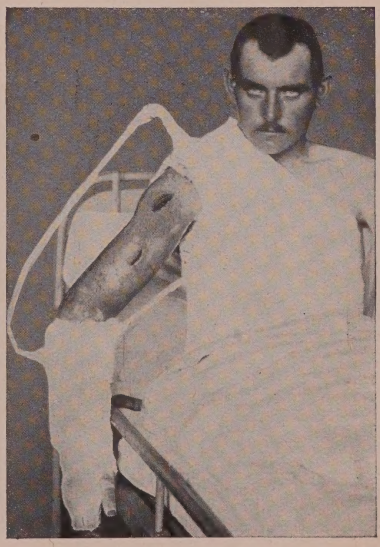


Fig. 7. Gipsverband um Brust und Unterarm. Durch weit überspringende Eisenbügel ist der zerschmetterte Oberarm mit festgestellt, aber für die Wundbehandlung jederzeit zugänglich.

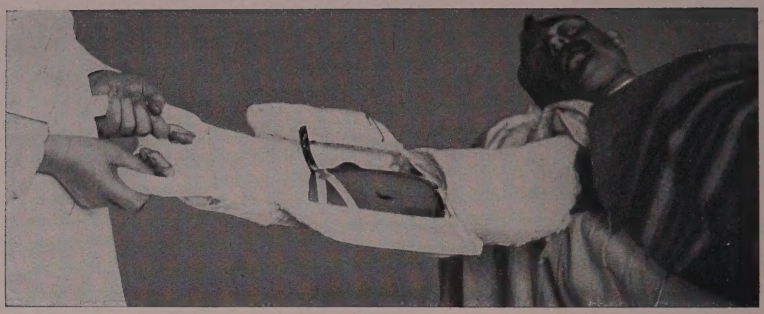


Fig. 8. Zerschmetterter Unterarm, der durch Eisenbügel in den feststellenden Gipsverband mit einbegriffen ist, aber frei liegt und durch hängemattenartige Lagen der Binde von Bügel zu Bügel getragen wird. Um die Hand ein Griff zum Festhalten beim Lagern oder Verbinden.

C. Unblutige Verfahren.

Sowie die Wadenmuskulatur durchschossen ist, bildet sich sofort eine für das Gehen sehr hinderliche Spitzfußhaltung des Fußes aus, deren Überwindung ebenfalls große Schwierigkeiten bereitet. Auch hier wird schon während des Verbandes eine Schiene getragen, welche den Fuß in rechtwinkliger Stellung hält (Fig. 32). Besteht nach beendigter Wundheilung diese Spitzfußstellung noch fort, so ist es möglich, sie durch eine außen am Stiefel getragene Schiene mit Spirale allmählich zu beseitigen (Fig. 33).

Ähnlich stellen sich die Finger in Krampfstellung, wenn die

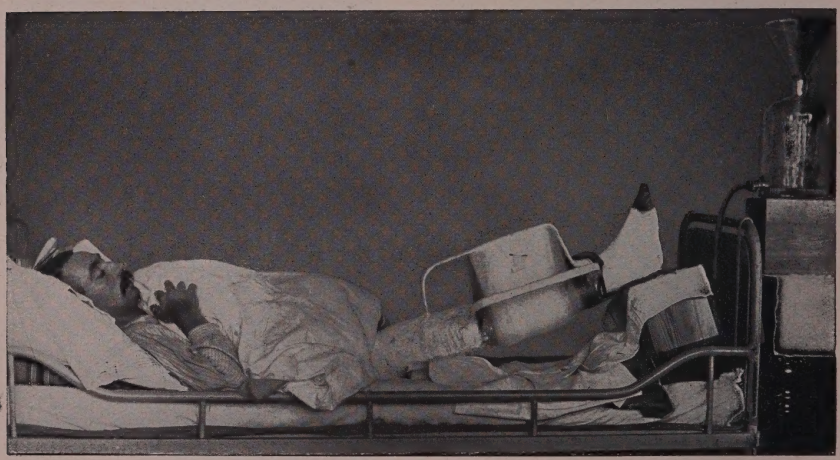


Fig. 9. Zerschmetterter Unterschenkel durch hängemattenartige Bindenlagen an den Eisenbügeln des Gipsverbandes aufgehängt zur Freiluftbehandlung oder zur Dauerdurchspülung aus der danebenstehenden Flasche. Sofort nach der Ruhigstellung und dem Beginn der Durchspülung hörte das wochenlange Fieber auf, das Bein blieb erhalten. Eine Schale wird untergeschoben.

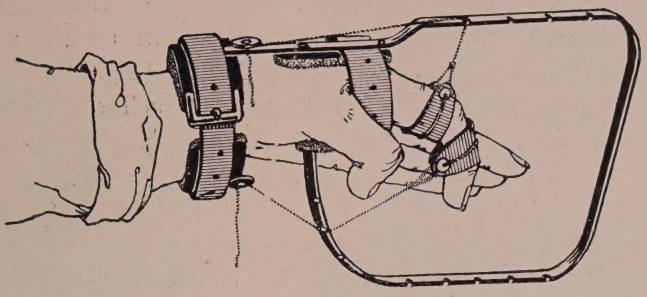


Fig. 10. Apparat zur Verhütung oder Beseitigung von Fingerversteifungen.

Fingerbeugemuskeln durchschossen sind. Um das gründlich zu bekämpfen, kann man mittels eines Handschuhes, an dessen Fingerenden elastische Züge angebracht sind, die Finger, während noch die Wunde heilt, schmerzlos und allmählich strecken (Fig. 34—36).

Ein wichtiges Mittel um Knochenverletzungen und den Sitz von Geschossen und Heilerfolge zu erkennen, ist die Röntgenlehre, die wir auch erst seit 20 Jahren besitzen, und die uns den

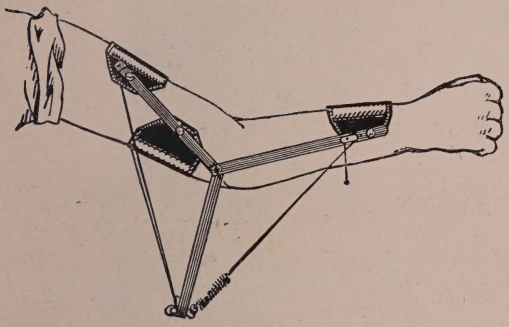


Fig. 11.

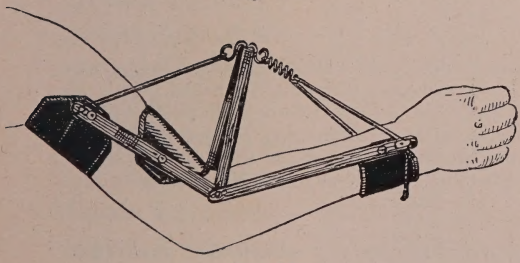


Fig. 12.

Fig. 11 u. 12. Während der Wundbehandlung (z. B. am Unterarm) tragbarer Apparat zur Verhütung oder Beseitigung einer Versteifung des Ellbogengelenks. Oben: Streckstellung. Unten: Beugestellung. (Sinngemäß ist der Handgelenk- und Knieapparat.)

Fig. 13. Apparat zur Verhütung oder Beseitigung der sehr hinderlichen Schulterversteifung.

Umfang der Verletzung und den Fortschritt der Heilung zu beobachten gestattet. Auch bei schweren Zertrümmerungen sehen wir zum Glück fast immer einen guten Enderfolg (Fig. 37).

Zu den unblutigen Verfahren gehören auch zahlreiche Hilfsmittel, die bei anderen nicht zum Bewegungsapparate gehörigen

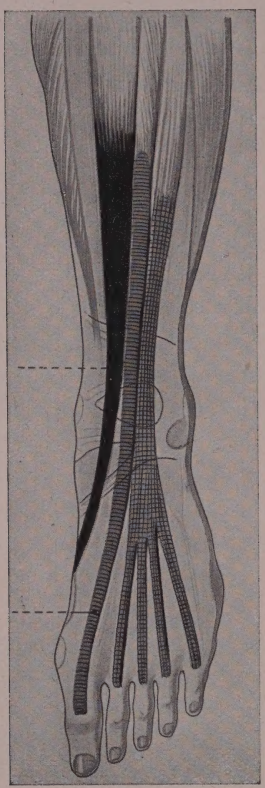


Fig. 14.

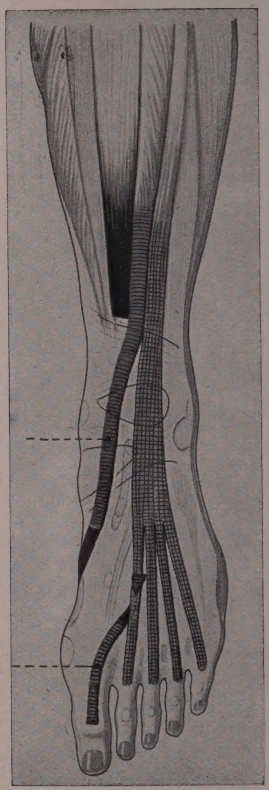


Fig. 15.

Fig. 14 u. 15. Beispiel für Sehnenauswechselung. Die kranke (schwarze) Sehne wird entfernt, an ihrer Stelle die gesunde kraftspendende (quergestreifte) Sehne durch die Sehnenscheide der ersten gezogen und an deren Ansatz befestigt; dann übernimmt sie ihre volle Arbeit, weil sie in den vorgeschriebenen natürlichen Bahnen der kranken Sehne verläuft. Der untere Abschnitt der kraftspendenden Sehne wird an eine andere gesunde Sehne gehängt, dann geht auch ihre Wirkung nicht verloren.

Krankheiten zur Anwendung kommen; so vor allem die medikomechanischen Pendelapparate, welche neben der freien Gymnastik dazu dienen, den Gelenken ihre Beweglichkeit wieder zu geben (Fig. 38—42).

Vorbereitet werden die Glieder dazu, indem sie in Heißluft bis zu 150 ja 180° in besonderen Kästen erwärmt werden (Fig. 43).

Fig. 16. Künstliche Sehne aus Seide, die 3 Jahre lang wie eine gesunde gearbeitet hat.

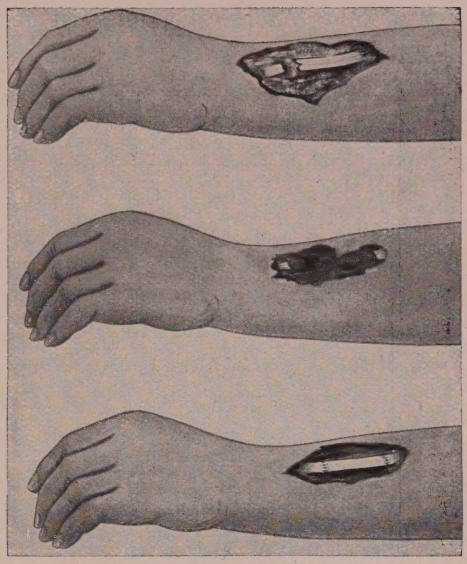


Fig. 17—19. Einschaltung eines frischen Sehnenstückes in die Lücke einer zerschmetterten. Schematisch gezeichnet. Oben die Sehnenzerreißung, in der Mitte die Lücke nach Abtragung der kranken Sehnenstümpfe, unten die Wiederherstellung der Verbindung.

Für die Muskeln und Nervenbahnen dient zur Belebung die Elektrizität. Ihre Anwendung kann man leicht durch eine Behelfsvorrichtung bewerkstelligen, indem man z. B. Arme und Beine in eine Schüssel mit Wasser taucht und zwischen den Schüsseln den elektrischen Strom kreisen läßt (Fig. 44).

Bei richtiger Anwendung der genannten Mittel kann man die erfreulichsten Erfolge haben, so z. B. ist ein Offizier mit Schußbruch des Oberarmes und Schulterblattes nach 10 Wochen völlig geheilt wieder zur Front gegangen (Fig. 45 u. 46).

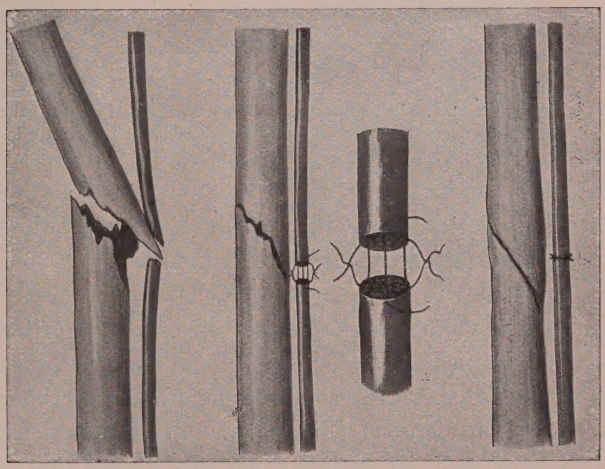


Fig. 20. Fig. 21. Fig. 22. Fig. 23.

Fig. 20—23. Nervenlähmung durch Knochenbruch und Heilung. Schematisch. Fig. 20 Durchschneidung des Nerven durch einen Knochensplitter. Fig. 21 Geradrichtung des Bruches und Naht des Nerven (in Fig. 22 größer dargestellt). Fig. 23 fertige Verhältnisse nach der Heilung.

Zu größter Vollendung ist in den Werkstätten der Krüppelheime die Anwendung orthopädischer Apparate und künstlicher Glieder gediehen, welche auch den Kriegskrüppeln in weitestem Umfange den Gebrauch ihrer Glieder und die Fortbewegung wieder ermöglichen werden (Fig. 47—52). Ein künstlicher Arm mit Hand ist, wie allen Laien ausdrücklich gesagt werden muß, im wesentlichen zu weiter nichts nutze, als nur zur Verdeckung des Schönheitsfehlers, d. h. er soll nur getragen werden beim Spazierengehen und bei einfachen Hantierungen: Essen, Halten des Papiers beim Schreiben und Lesen usf. Für irgendeine wichtige Verrichtung hat er nur wenig Wert, sondern da helfen nur einfache

Fig. 24.

Fig. 25.

Fig. 24 u. 25. Zerschmetterung des Wadenbeins (im Röntgenbild Fig. 24 sichtbar) mit Verletzung des Wadenbeinnerven. Fig. 25 Apparat, der bis zur Selbstheilung oder Operation den gelähmten Fuß hochhält. Der betreffende Offizier tut Garnisondienst.

Manschetten mit einem Ansatz, in den die verschiedensten Werkzeuge hineingesteckt werden können (Fig. 53 u. 54). Hiermit kann dann der Verstümmelte eine für den Laien völlig unbegreifliche Menge von, man kann fast sagen, Handgriffen machen.

Dasselbe gilt für den Ersatz verloren gegangener Beine, wo die künstlichen Glieder ebenfalls für die Arbeit einfach und dauerhaft sein müssen (Fig. 55 u. 56). Ein derber, billiger Stelzfuß hält länger und ist sicherer als ein teures Bein, das oft ausgebessert werden muß.

Auch wer das Unglück gehabt hat, beide Beine zu verlieren, kann noch dazu gebracht werden, auf geeigneten Apparaten und mit Hilfe von zwei Stöcken sich zu bewegen (Fig. 57—59).

II. Die soziale Fürsorge.

A. Aufklärung.

Die beabsichtigte Fürsorge für unsere Kriegskrüppel muß gelingen, weil alle Voraussetzungen (ärztliche Kunst, Erfahrung in Krüppelfürsorge, Wohlwollen der Behörden) vorhanden sind bis auf eine, nämlich die richtige Auffassung von der körperlichen Leistungsfähigkeit eines Verstümmelten.

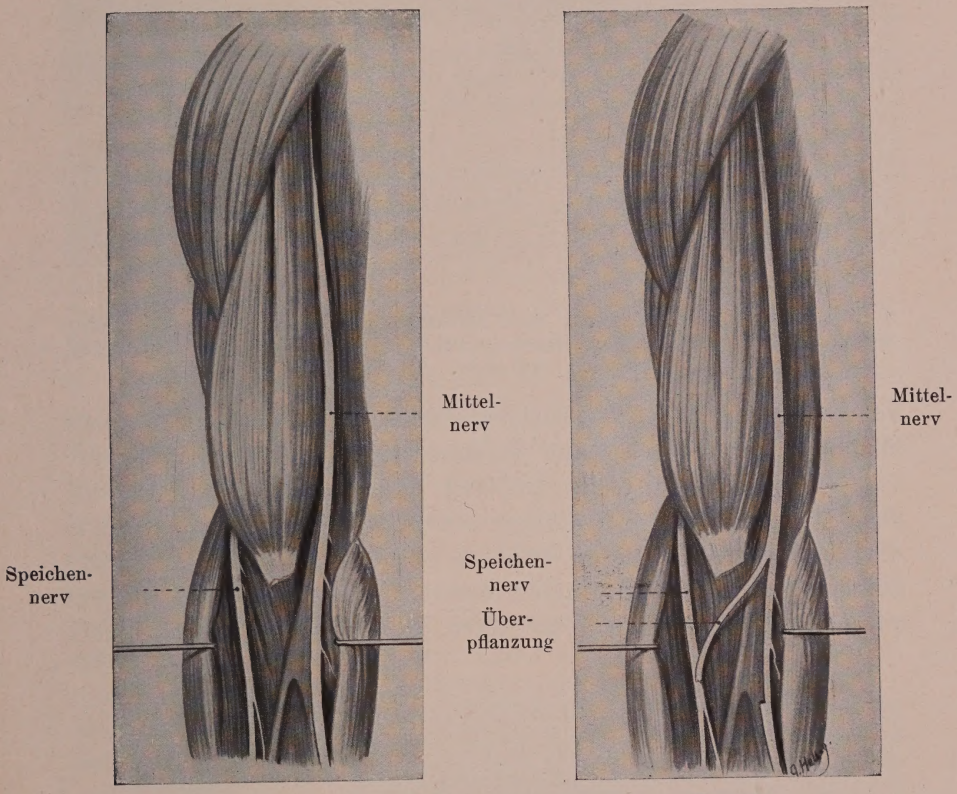


Fig. 26. Fig. 27.

Fig. 26 u. 27. Überpflanzung eines Drittels aus dem gesunden Mittelnerven des Armes auf den gelähmten Speichennerven. Schematisch.
Fig. 26 Lage der Nerven zueinander, die Sehne des zweiköpfigen Armbeugers ist entfernt.
Fig. 27 Darstellung der Überpflanzung.

Der Sentimentale spricht: „Wie kann man die Gefühlsroheit haben und einem armen Manne, der für das Vaterland seine Hand verloren und soviel Schmerzen ausgehalten hat, zumuten, daß er wieder arbeiten soll, wo es doch klar ist, daß ein Einhändiger überhaupt nichts mehr zu arbeiten vermag.“ Der sozial-gesunde Menschen-

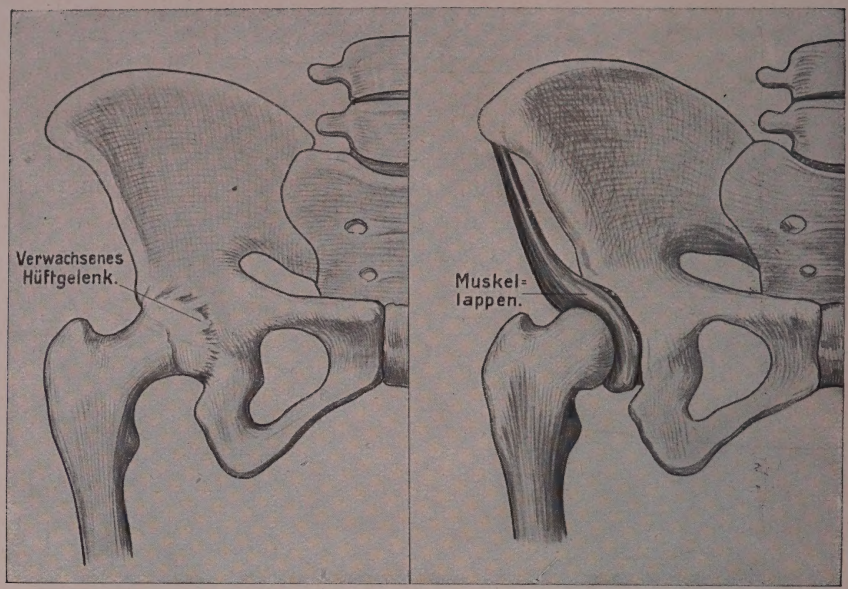


Fig. 28. Fig. 29.

Fig. 28 u. 29. Beweglichmachung eines versteiften Hüftgelenkes durch Entfernung der Verwachsungen und Zwischenlagerung von Weichteilen, welche eine Wiederverwachsung verhindern. Schematisch.

verstand erwidert: „Ganz allein um seiner selbst und seiner Nachkommenschaft willen soll der Verstümmelte wieder sein eigen Brot verdienen, damit er nicht, an Gott und Menschen verzweifelnd, dem Elend und der Armenpflege anheimfällt — denn dazu ist uns der Held dieses Krieges zu schade —, sondern ein aufrechtes, wirtschaftlich unabhängiges Mitglied unserer Volksgemeinschaft ist, wie vorher. Außerdem ist es eine durch die Erfahrung von $^3/_4$ Jahr-

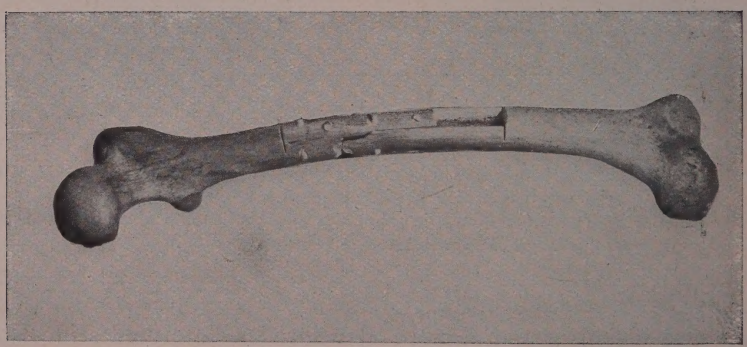


Fig. 30. Oberschenkelknochen mit falscher Beweglichkeit in der Mitte. Mittels Kreissäge wird eine Knochenleiste geschaffen, die um $^1/_3$ verkürzt in ihrem eignen Lager über die Bruchstelle geschoben und mit Knochenstiften aus dem entfernten Drittel in ihrer neuen Lage verbolzt wird.

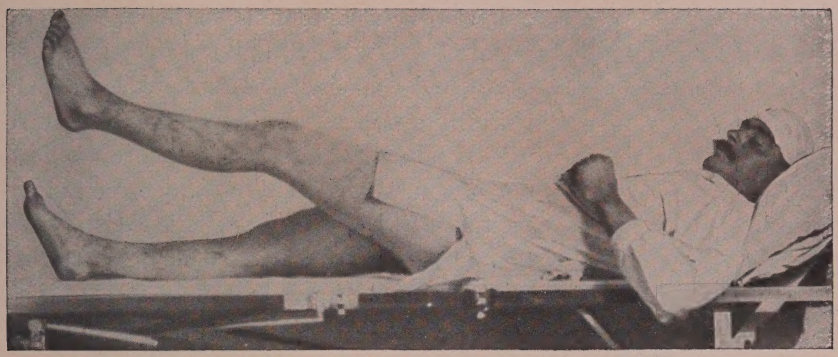


Fig. 31. Schädelschuß mit pflaumengroßer Hirneiterung, die zu einer völligen Lähmung der linken Körperhälfte geführt hatte. Nach Entleerung des Eiters kann der Mann wieder sein Bein heben, den Arm beugen und umhergehen.

hunderten tausendfältig in der Friedenskrüppelfürsorge bestätigte Tatsache, daß es selbst bei schwerster Verkrüppelung möglich ist, zu arbeiten, wenn der Wille vorhanden ist."

Hierüber muß eine nach allen Richtungen gehende unermüdliche Aufklärung in der nachdrücklichsten Form erfolgen, sonst ist alle Mühe vergebens. Diese Aufklärung muß geschehen durch Aufsätze in der Tages- und Fachpresse und in den Wochenzeitschriften — durch Vorträge und Führungen durch die Krüppelheime — durch Verbreitung von besonderen Aufklärungsschriften — durch Ausstellungen von Erfolgen der Krüppelfürsorge. Die Verbreiter der Aufklärung sind in erster Reihe die Fachleute der Krüppelfürsorge, die diese Arbeit als eine heilige Pflicht übernehmen müssen und nicht darin ermüden dürfen, wenn anders die Friedenskrüppelfürsorge eine Daseinsberechtigung für Vergangenheit und Zukunft in Anspruch nimmt. Ihr bester Helfer dabei wird die Presse aller Schattierungen sein, denn die zur Erörterung stehende Frage geht alle Deutschen gleichmäßig an. Ebenso kann die große Organisation des Roten Kreuzes, die in alle Lazarette und jedes Städtchen reicht, viel zur Aufklärung beitragen und nicht

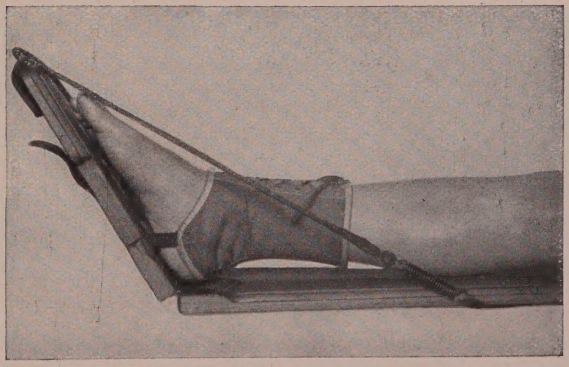


Fig. 32. Einfaches Scharnierbrett mit federndem Zug zur Verhütung oder Beseitigung von Spitzfußhaltung.

Fig. 33. Spiralfederschiene zur federnden Beseitigung von Spitzfußhaltung.

zuletzt die Behörden (Geistliche, Lehrer, beamtete Ärzte, Zivilverwaltung) von Staat und Gemeinden, Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Gewerkschaften und die Arbeitsnachweise. Die Lehrer sollen der Jugend Ehrfurcht vor den Verstümmelten beibringen und auch die Geistlichen können gelegentlich ein Wort des Trostes mit einfließen lassen.

Und wenn man fragt, wer soll denn aufgeklärt werden, so kann die Antwort nur lauten: Alle! Wieviel Behörden, Lehrer, Schwestern, Ärzte (mit Ausnahme der Orthopäden) gibt es, die von der ethischen, nationalen und wirtschaftlichen Bedeutung der Krüppelfürsorge etwas wissen? Sie alle sollen jetzt davon erfahren, und dazu die sozialen Vereine und Verbände, die Arbeitgeber und Arbeitnehmer und ganz besonders die Verwundeten mit ihren Angehörigen selber.

Hier, in der frühzeitigen Belehrung der Verwundeten, liegt der Schlüssel zum Ganzen. Jeder Lazarettarzt hat die menschliche und amtliche Verpflichtung, sich über diese Frage zu unterrichten und dann bei jedem ärztlichen Rundgang mit lauter Stimme durch den Saal hin die Leute einzeln zu belehren, daß sie wieder werden arbeiten können und auch Arbeit finden werden. Es ist weniger wichtig, daß der Amputierte im ersten Bett links dem Regiment so und so angehört, als daß der Mann ein Fabrikschuhmacher aus Erfurt

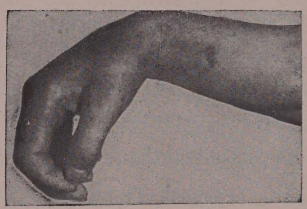


Fig. 34.

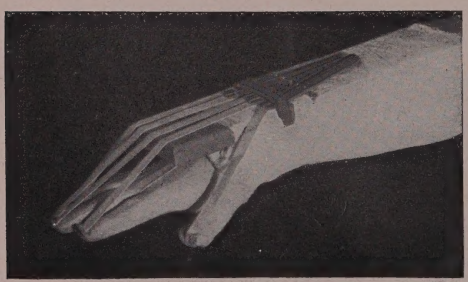


Fig. 35.

Fig. 36.

Fig. 34. Krampfstellung der Hand und Finger in Beugung infolge Durchschuß durch Beugemuskulatur und Überdehnung der Strecker. — Fig. 35. Apparat zur Streckung mittels Handschuhes und Gummibändern, die zu einem Brett auf dem Unterarmrücken laufen. — Fig. 36. Freie Streckmöglichkeit nach kurzer Behandlung.

ist, mit Frau und 6 Kindern. Solche „sozialen Visiten“ wirken Wunder, die niedergeschlagenen Gemüter richten sich allmählich auf, die Augen beginnen wieder zu leuchten, die Leute fangen selbst an zu fragen und sich über ihre Zukunft miteinander zu unterhalten, sie drängen sich zur Nachoperation und zu den Übungen, und eines Tages ist überall der Bann gebrochen: „Ja, ich brauche kein nutzloser Krüppel zu bleiben, ich darf wieder mit meiner Familie mein eigen Brot essen und werde bis auf den kleinen Schaden, den ich um des Vaterlandes willen als ein Ehrenzeichen auf mich nehmen will, derselbe sein, der ich vorher war.“

Wer diese Wandlung unter den Leuten, die vorher nur als Fälle interessant waren und nun als Menschen, Volksgenossen und Brüder an Interesse viel tausendfach gewonnen haben, als Arzt mitangesehen hat, dem weitet sich das Herz vor Freude über den Segen, den ein warmherziger, sozial empfindender Arzt um sich auszustreuen vermag.

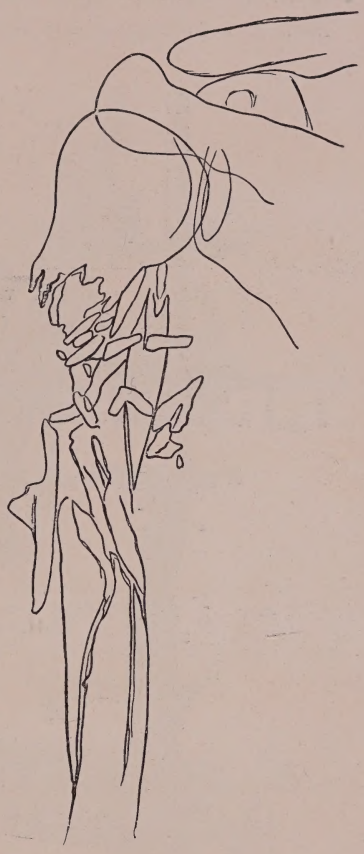


Fig. 37. Schwerste Zertrümmerung des Oberarms durch Schuß aus nächster Nähe von hinten bei nächtlichem Waldgefecht. Die Knochenscherben bilden die Grundlage für die Knochenneubildung. Volle Heilung und Beweglichkeit ist sicher, die schon nach 3 Monaten unter andauernder Übung nahezu erreicht ist.

Versuchen Sie es einmal, Herr Kollege! oder Sie, verehrte Schwester! Aber seien Sie nicht zaghaft, lassen Sie sich von dem Manne genau seine frühere Hantierung auseinandersetzen und besprechen Sie mit ihm, ob es nicht doch möglich sein wird, die alte Arbeit wieder zu tun, oder im schlimmsten Falle eine ähnlich geartete im gleichen Betriebe; erkundigen Sie sich bei Fachleuten, ziehen Sie einen Sachverständigen der Krüppelfürsorge oder des betreffenden Arbeitszweiges zur Besprechung hinzu, dann werden Sie finden, daß unter 100 Schwerverletzten nur ganz wenige sind, die nicht imstande wären ihre alte Arbeit weiter zu verrichten — wenn sie wollen.

Und darauf allein kommt es an. Wir können niemand zwingen,

wir können nur aufklären und verhindern, daß der Mann seelisch angesteckt wird und dem Wahn verfällt, er könne doch nicht mehr arbeiten und wolle sich nun mit seiner Rente abfinden, zu deren Erhaltung er dann natürlich seine Verkrüppelung gebraucht. Die Ärzte nennen das Rentenpsychose und können Wunderdinge über die seelischen Verwüstungen erzählen, die sie unter ihren Opfern anrichtet.

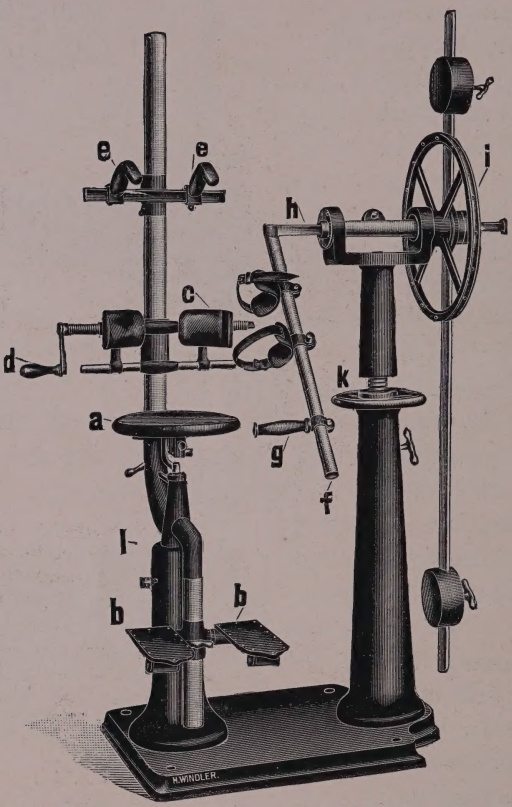


Fig. 38. Pendelapparat für die Schulter. Der linke Arm kommt in die Laschen der Stange *f*, die Hand faßt den Griff *g*. Die Pelotten *c* umklammern (höher geschoben als im Bilde) den Rumpf in den Achselhöhlen, die Griffe *e* halten die Schultern fest, dann muß das Gelenk den Bewegungen des Armes entsprechend den Schwingungen des Gewichtes folgen.

Vor diesem furchtbaren Schicksal müssen wir unsere kriegsbeschädigten Brüder bewahren, es koste, was es wolle.

Wie kann das geschehen? Nur dadurch, daß wir sie als Menschen anfassen und von ihrer Seele Besitz ergreifen, wie das Eigenart aller freien Wohlfahrtspflege ist. Und indem wir ihnen die Hindernisse auf dem Wege zur Arbeit in Gestalt von Voreingenommenheit und Unaufgeklärtheit aus dem Wege räumen. Dazu ist das beste Mittel die Belehrung in den Lazaretten möglichst bald nach der Einlieferung, wo noch kein Nachgrübeln über die Zukunft eingesetzt hat, wo noch der Mannesstolz des Heimatbeschützers lebendig ist und der Drang, ein aufrechter Kerl zu bleiben, der sich und andern Hochachtung abnötigt. Da müssen die Gedanken und Wünsche auf den rechten Weg gelenkt werden, so nachdrücklich wie möglich, denn es kommen später noch genügend Einflüsse, die einen Teil davon zerstören. Der beste Erzieher dafür ist der behandelnde Arzt selbst, dem als seinen leiblichen Helfer der Verstümmelte auch seelisch am ehesten vertraut. Wer glaubt, daß er allein mit Paragraphen und sauber abgegrenzten

Verordnungen die schwere Frage bezwingen kann, wird niemals das Übel an der Wurzel fassen; dazu gehört das warme Blut der freiwilligen Liebestätigkeit mit ihrem ethisch-religiösen Untergrund und das Verhandeln von Mensch zu Mensch.

Und was das beste ist: Diese allgemeine Aufklärung wird nicht nur für die vorliegende Aufgabe von Bedeutung sein, sondern in der Zukunft ihre segensreiche Rückwirkung auf die Gesamtauffassung auch der durch einen Friedensunfall herbeigeführten Erwerbsbeschädigungen haben.

B. Was kann ein Krüppel arbeiten?

Der Laie muß sich einprägen, daß es kaum eine noch so schwere Verstümmelung gibt, welche den Betroffenen dauernd und vollständig erwerbsunfähig macht. Auch

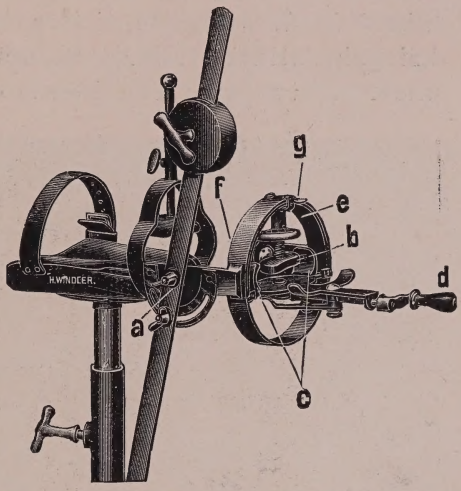


Fig. 39. Pendelapparat für Beugung und Streckung des Handgelenks. Wird der innere Ring *e* um 90° mit den Haltevorrichtungen für die Hand (*b* u. *c*) gedreht, so macht das Gelenk seitliche Bewegungen.

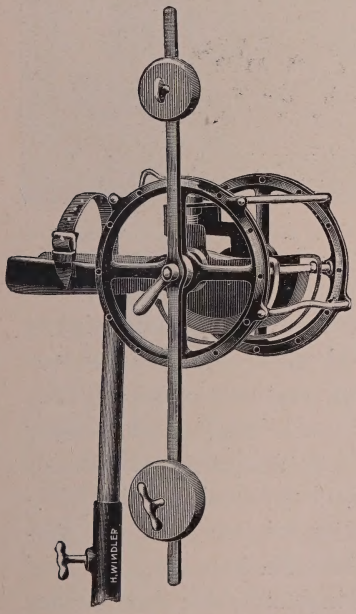


Fig. 40. Pendelapparat für Beugung und Streckung der von einer Gummimembran geführten Finger.

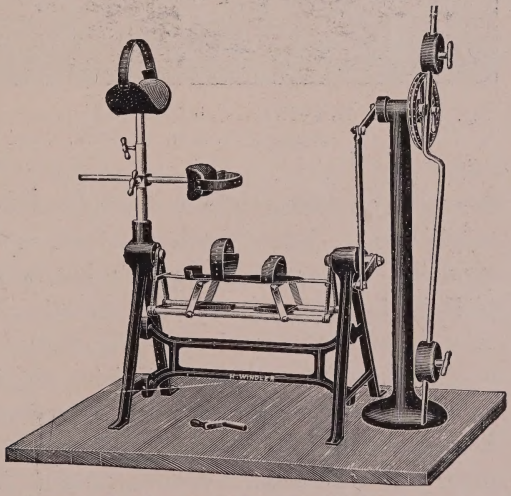


Fig. 41. Pendelapparat für die wichtigen Bewegungen des Fußes um seine Längsachse und Stärkung der betreffenden Muskelgruppen, z. B. bei Plattfuß.

wer beide Füße und Hände verloren hat, kann dazu gebracht werden, daß er vollständig unabhängig von fremder Hilfe sich umkleidet, reinigt, schreibt, ißt und durch eigene, sogar schwierige Arbeit sein Brot verdient. Die Abbildungen (Fig. 60—63) sind nicht etwa erfunden, sondern das Abbild eines noch heute lebenden Mannes, der von Prof. Hoeftman in Königsberg i. Pr. behandelt und als Vorsteher der Drechslerwerkstatt im dortigen Krüppelheim tätig ist. Niemals wieder darf das unwürdige Bild des kriegsinvaliden Leierkastenmannes oder Hausierers auf unseren Straßen erscheinen! Bei einmütiger Zusammenarbeit

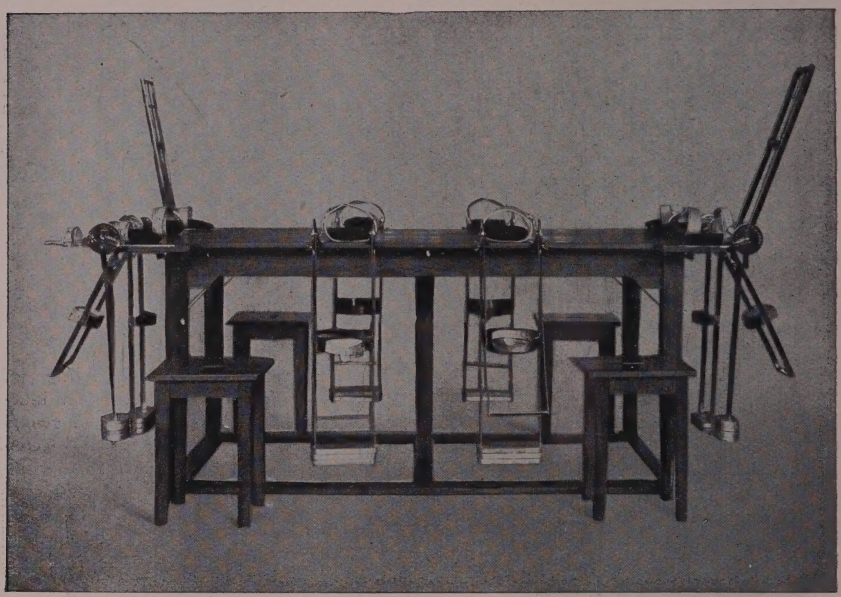


Fig. 42. Dr. Engelhards einfache Pendelapparate für sämtliche Bewegungen. Die Apparate können an jedem Tisch befestigt werden.

der Sachverständigen mit der deutschen Arbeitgeberschaft wird es möglich sein, jeden Verstümmelten, er sei so schwer betroffen wie er wolle, wieder einem Erwerb zuzuführen. Selbstverständlich verbleiben ihm daneben alle Bezüge, die er aus seiner Verstümmelung vom Staate auf Grund gesetzlich festgelegter Ansprüche erhält.

Einige von zahllosen Beispielen mögen den Beweis für die Richtigkeit der Behauptung erbringen, daß selbst mit hochgradigen Verkrüppelungen noch volle Arbeit geleistet werden kann, um wie viel mehr mit geringeren Verunstaltungen. Ein Mann, der durch einen Betriebsunfall seine rechte Hand verloren hat, hat in einem Krüppelheim die Orthopädiemechanik gelernt und vor der Handwerkskammer

seine Gesellenprüfung mit „Gut“ bestanden, nachdem er als Gesellenstück einen schwierigen orthopädischen Apparat angefertigt hat (Fig. 64—66). Beim Schmieden schnallt er sich den Hammer an den Armstumpf, alle übrige Arbeit macht er ohne einen Ersatz für die Hand und ist dabei nicht weniger geschickt und schnell wie jeder zweihändige Gesunde.

So ist es auch möglich, daß Einarmige mit den in Fig. 54 dargestellten Ansatzstücken zahlreiche andere Berufe ausüben können, z. B. landwirtschaftliche Arbeiten verrichten, tischlern, schlossern u. v. a. m. (Fig. 67—70).

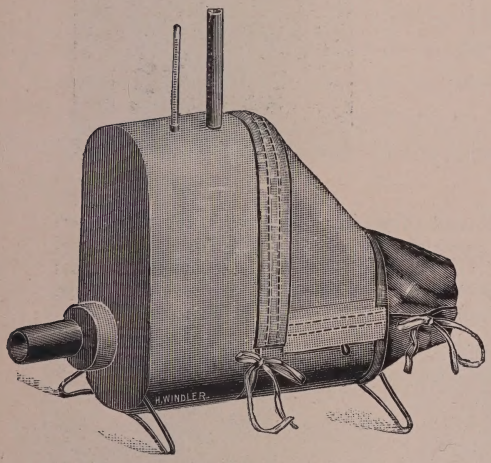


Fig. 43. Heißluftkasten für die Hand, die in den Tuchsack rechts hineingesteckt wird. Links Ansatzrohr für den Zustrom der Wärme, oben ein Thermometer.

Fig. 44. Modellpuppe aus der Gruppe „Kriegskrüppelfürsorge“ der Ausstellung für Verwundetenfürsorge im Reichstagsgebäude, um eine einfache Behelfsvorrichtung des elektrischen Zweizellenbades zu veranschaulichen.

Einem Lehrling (Fig. 71) fehlt der linke Arm bis auf einen kurzen Stumpf und von der rechten Hand sind nur noch 3 Finger vorhanden, trotzdem kann er mit Hilfe eines künstlichen, nur für die Arbeit gebauten Gliedes, das er im Ellbogengelenk in jedem beliebigen Winkel feststellen kann, Korbflechterei machen und auch z. B. in der Öffentlichkeit wie jeder Gesunde essen.

Als Beweis dafür, daß ein Schneider, der eine Hand verloren hat, trotzdem schneidern kann wie vorher, diene ein Mädchen, dem von Geburt an eine Hand fehlt; es kann aber mit dem Stumpf nähen, sticken und flicken (Fig. 73 u. 74).

Ein Lehrling, dem ein Bein in der Hüfte abgenommen werden mußte, lernt Orthopädie-Mechanik und zeigt damit, daß man auch mit

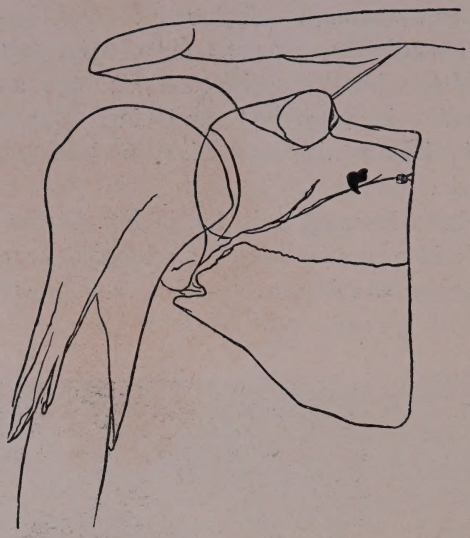


Fig. 45.

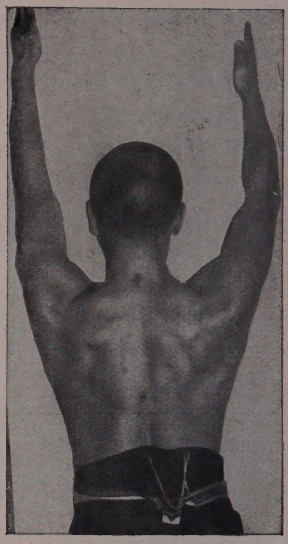


Fig. 46.

Bruch mit Splitterung des Oberarms und doppelter Querbruch des Schulterblattes durch Infanteriegeschoß. Durch zweckmäßige Lagerung, Medikomechanik und Gymnastik konnte volle Heilung erzielt und die athletisch schöne Muskulatur dem Offizier erhalten werden, der nach 10 Wochen felddienstfähig wieder zur Front ging. Fig. 45. Röntgenbild. — Fig. 46. Beweglichkeit der verwundeten rechten Schulter.

Fig. 47. Verkleinertes Modell eines orthopädischen Apparates für beide Beine mit Rumpfhalter bei völliger Lähmung des rechten Beines und teilweiser Lähmung des linken Beines und des Rumpfes.

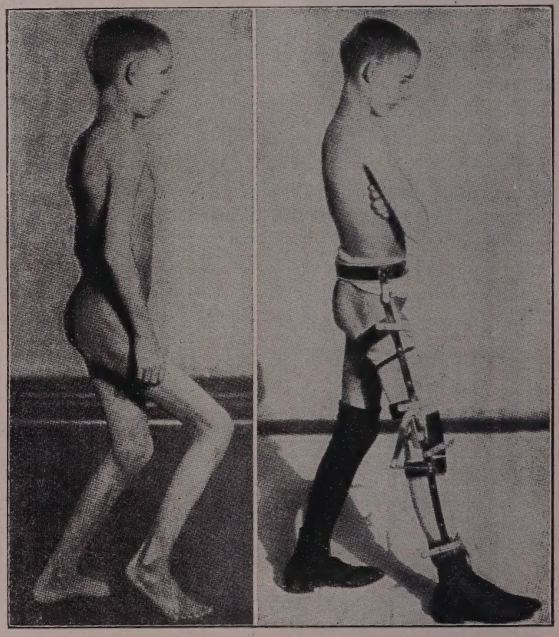


Fig. 48. Fig. 49.

Fig. 48 u. 49. Orthopädischer Apparat zur allmählichen Streckung eines in rechtwinkliger Beugestellung verwachsenen Gelenks.

einem Bein einen Beruf ergreifen oder weiter betreiben kann, bei dem es während der Arbeit überhaupt kein Hinsetzen gibt (Fig. 72). Natürlich benutzt er auch einen Stelzfuß.

Der Laie glaubt, daß der Verlust der rechten Hand schlimmer sei, als der der linken. Auch diese Meinung ist unter allen Umständen falsch und muß verschwinden. Jeder Linkshändige kann neben anderen Berufen z. B. das Schreiberhandwerk erlernen (Fig. 75 u. 76). Auch die Schreibmaschine kann der Einhändige bedienen (Fig. 77). Ja selbst wenn beide Hände fehlen, kann der Betreffende dahin gebracht werden, alle landläufigen Verrichtungen und selbst das Schreiben auszuüben (Fig. 78 u. 79).

Fig. 50. Orthopädischer Apparat zur Verlängerung eines verkürzten Beines.

Für Schuhmacher, welche den Knieriemen nicht benutzen können, weil das Knie versteift oder schmerzhaft ist, gibt es eine Vorrichtung, in welche der Stiefel wie mit einem Knieriemen eingespannt werden

Fig. 51.

Fig. 52.

Fig. 51 u. 52. Hauptmann mit Amputation des linken Beines in leichter Prothese, die es ihm ermöglichte, 9 Wochen nach der Amputation wieder zu Pferde zu steigen, und nach weiteren 2 Wochen Dienst zu tun. (Nach Hoeftman.)

kann (Fig. 80). Völliges Schlottern des Ellbogens ermöglicht z. B. das Schneidern (Fig. 81 u. 82), ja eine künstliche Versteifung würde nur schaden, und ein Knabe, bei dem das Ellbogengelenk versteift ist, dem ein Finger fehlt und dessen übrige Finger dieser Hand nur eine beschränkte Beweglichkeit zeigen, wird in der Korbmacherei ausgebildet (Fig. 83), ja er kann selbst so feine Arbeit machen wie eine Ritterburg aus Plastilin. Namentlich das Letzte diene als Hinweis dafür, daß auch künstlerische Berufe trotz einer Verstümmelung weiter fortgesetzt werden können, z. B. das Anfertigen von Bauzeichnungen, Modellen, Plastiken usw. So sind es der Wille und die Übung, welche ein schlotterndes oder versteiftes Ellbogengelenk zu mühsamer Arbeit tauglich machen.

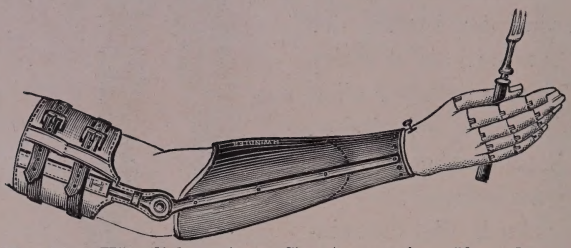


Fig. 53. Künstlicher Arm für Amputation über dem Handgelenk. Die Finger können eingeschlagen, die Gabel an einem Eisenknopf befestigt werden. Für schwerere Arbeit unbrauchbar, hauptsächlich zur Verdeckung des Schönheitsfehlers.

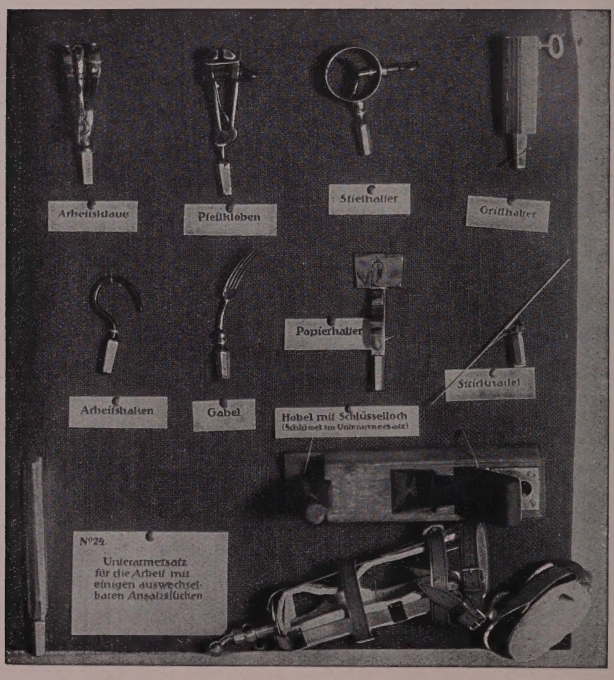


Fig. 54. Unterarmmanschette (rechts unten) mit den verschiedensten Ansätzen zu gewerblicher Arbeit (siehe auch die Figuren 60—73).

Für diejenigen Verwundeten, welche eine Versteifung der Hüfte erworben haben, kann man einen Stehsitz (Fig. 84) machen, der eine sichere Stellung bei der Arbeit gewährt und natürlich ebenso für Essen und Ausruhen benutzt werden kann.

C. Trägerin der Kriegskrüppelfürsorge

ist in erster Reihe die Militärverwaltung, welcher sich die „Deutsche Vereinigung für Krüppelfürsorge E. V.“, Berlin W. 62, Bayreutherstr. 13, zur Verfügung gestellt hat. Deutschland ist das Geburtsland einer zielbewußten Krüppelfürsorge, und hat so gut ausgebaute Einrichtungen dafür wie kein anderes Volk der Erde. Im ganzen bestehen 138 Fürsorgeeinrichtungen, davon sind 54 Krüppelheime mit über 5000 Betten; ein vollständiges Verzeichnis findet sich im Anhang, aus dem die wohlgeordnete Verteilung der Organisation über ganz Deutschland ersichtlich ist. Das älteste Heim ist bereits vor 82 Jahren begründet. In jahrzehntelanger Arbeit hat die deutsche Krüppelfürsorge ihr Ziel verfolgt, die Krüppel des Kindesalters durch Heilung, Erziehung und handwerkliche Ausbildung erwerbsfähig zu machen. Es war selbstverständlich, daß sie ihre reichen Erfahrungen betätigen mußte, wo der Krieg viele Tausende unserer werktätigsten Brüder verstümmelt, um so mehr, als I. Maj. die Kaiserin Ihr lebhaftes Interesse an dieser Fürsorge in einem Kabinettsschreiben vom 13. August v. J. zum Ausdruck bringen ließ, worin die deutschen Heime aufgefordert wurden, sich für orthopädische Nachbehandlung Schwerverwundeter zur Verfügung zu stellen und die spätere Erwerbsvermittelung zu übernehmen, da diese Anstalten hierzu besonders berufen seien. Mitte Januar hat Ihre Majestät sich erneut Bericht erstatten lassen und weiteren Schutz zugesagt. Das Rote Kreuz hat unter dem Vorsitz von Generalleutnant Bartels und Oberbürgermeister Geib eine besondere

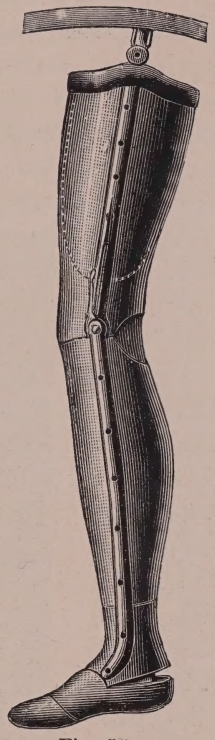


Fig. 55.

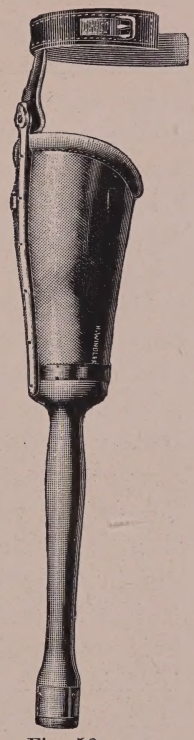


Fig. 56.

Künstliches Bein mit Feststellvorrichtung im Kniegelenk (Fig. 55) und einfacher derber Stelzfuß (Fig. 56).

Abteilung (IX) eingerichtet, welche ärztliche Hilfe, Badekuren und soziale Fürsorge für die Verwundeten vermittelt. Durch sie ist es möglich, allen Lazaretten Kenntnis von den Krüppelfürsorgeeinrichtungen zu geben.

Letzten Endes hat sich die Krüppelfürsorge als Beauftragte der Militärverwaltung zu betrachten und kann nur in engster Zusammenarbeit mit ihr Ersprießliches leisten, wie das schon an vielen Orten geschieht. Die Sanitätsämter sind deshalb von ihrer vorgesetzten Behörde angewiesen worden, sich mit den in ihrem Bezirk liegenden Krüppelheimen in Verbindung zu setzen und ihnen geeignete Fälle zu überweisen. Die Fürsorge wird in der Form ausgeführt werden müssen, daß die Verstümmelten und in dem Gebrauch ihrer Glieder erheblich Beschränkten den Lazaretten der Krüppelheime oder Speziallazaretten zugewiesen werden. Während dort die letzte orthopädische Behandlung noch im Gange ist, wird schon für den einzelnen Mann, je nach der besonderen Lage des Falles eine geeignete Arbeitsstelle durch die betreffende Krüppelfürsorgeeinrichtung ausgesucht und bereitgehalten, so daß er sie nach der Entlassung aus dem Lazarett und einer etwaigen Erholung sofort aufsuchen kann. Auskunftsstellen, welche die Krüppelfürsorge eingerichtet hat, geben Gelegenheit, rechtzeitig und an allen Orten sachverständigen Rat einzuholen. Tritt dazu noch die Tätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise, die ihre Mitarbeit in der freundlichsten Weise zugesagt haben, so ist die Organisation der Krüppelfürsorge fertig, wenigstens so weit, daß zunächst einmal angefangen werden kann. Wo das hier in Rede stehende Gebiet aufhört, beginnt die Sorge für die Leichtverwundeten, für die vor dem Feinde Erkrankten und für die gesunden Arbeitslosen. Hierbei sind außer den schon angeführten oder noch zu erwähnenden zahlreiche andere soziale Faktoren interessiert: die staatlichen Versiche-

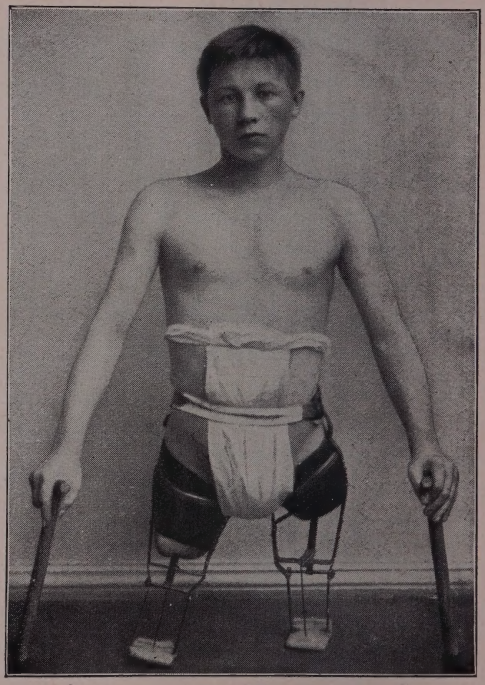


Fig. 57.

Fig. 57—59. Amputation beider Beine. Durch nie- Länge ersetzt werden, lernt der Mann stehen und der Gelenke im natürlichen Sinne

rungseinrichtungen mit ihren Organen, die Berufsgenossenschaften und Krankenkassen, die Gemeinden, die öffentliche Armenpflege, das Rote Kreuz, soziale Vereine usw. Da jede von ihnen ebenso wie die Krüppelfürsorge nur einen Teil der gesamten Kriegsfürsorge zu bewältigen vermag, kommt für die Zusammenfassung, Leitung und Beaufsichtigung aller zu einem lebendigen Organismus nur eine Stelle in Betracht, nämlich der Staat. Für ihn haben die Krieger gekämpft, ihm gehören die wesentlichsten Hilfsgruppen sowieso an, er allein besitzt die Autorität und Kraft, um ein ersprießliches und sachliches Zusammenarbeiten zu ermöglichen, er bietet allein die Gewähr, daß die auf unabsehbare Zeit zu berechnende Arbeit durchgehalten wird und daß verschiedene Maßnahmen, z. B. die Überführung in die Heimat, einheitlich geregelt werden.

Fig. 58.

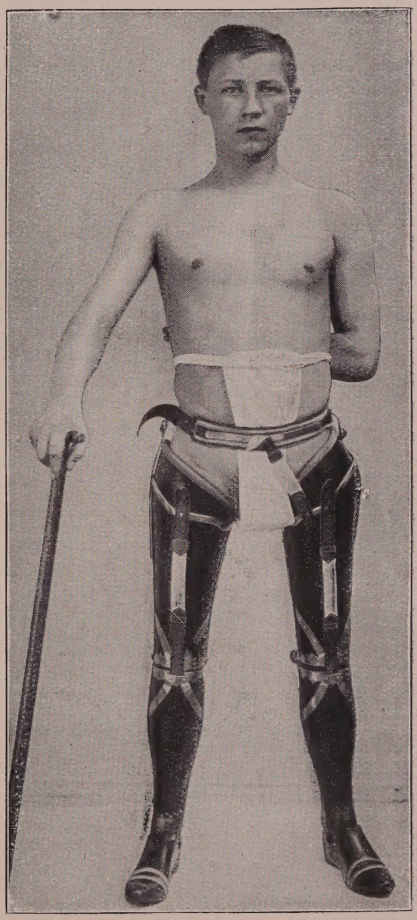


Fig. 59.

drige Hilfsstützen, die allmählich immer höher werden, bis sie durch künstliche Beine von richtiger auch gehen, weil eine geschickte Anordnung der mechanischen Hüft- und Kniegelenke eine Beugung allein durch seitliche Verlagerung des Körpergewichtes gestattet. (Nach Hoeftman.)

D. Die Arbeitsvermittlung.

Oberstes Gesetz ist, daß der Verwundete möglichst wieder in seiner alten Arbeitsstelle und in der Heimat beschäftigt wird. Keine Kasernierung in Heimen oder

Fig. 60. Mann ohne Hände und Füße mit den Ersatzstücken.

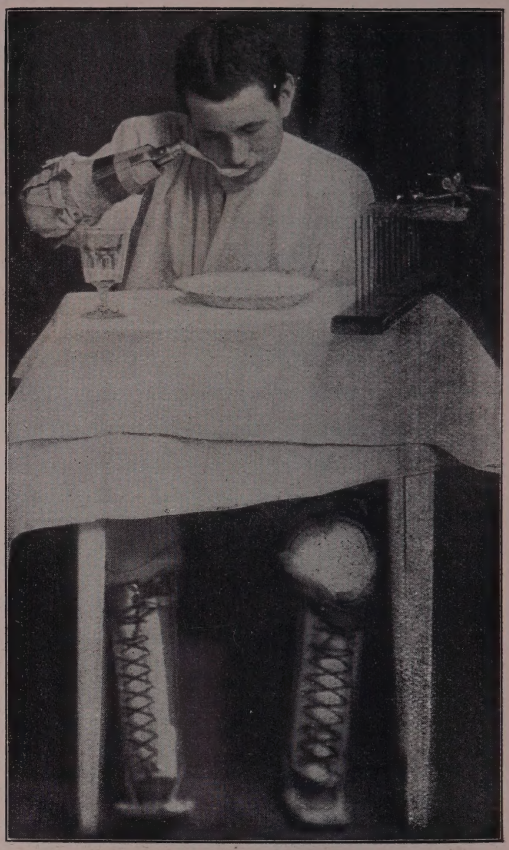


Fig. 61. Mann ohne Hände und Füße beim Essen. An den Drahtstiften des auf dem Tisch stehenden Brettes stecken die anderen Ansatzstücke für seine Armmanschetten: Messer, Feilkloben, Klammer, Haken usf.

Massensiedelungen, sondern Zerstreuung unter das schaffende Volk! — Keine unwürdige Fütterung oder Almosen, sondern Arbeit und Rückversetzung in die alte Umgebung! Um die Überleitung der Schwerverletzten in die Heimatprovinz in dem passendsten Zeitpunkt auszuführen, sind Verhandlungen zwischen den Lazaretten bzw. Krüppelfürsorgeeinrichtungen (s. die Adressen im Anhang) notwendig. Die deutschen

Arbeitgeber werden es als eine Ehrenpflicht betrachten, diejenigen Männer, welche sich zu Krüppeln haben schießen lassen müssen, damit in Deutschland wieder Handel und Wandel blühe, in ihre alte Stelle wieder aufzunehmen und ihnen Gelegenheit zu geben, sich wieder einzuarbeiten, so daß sie zusammen mit

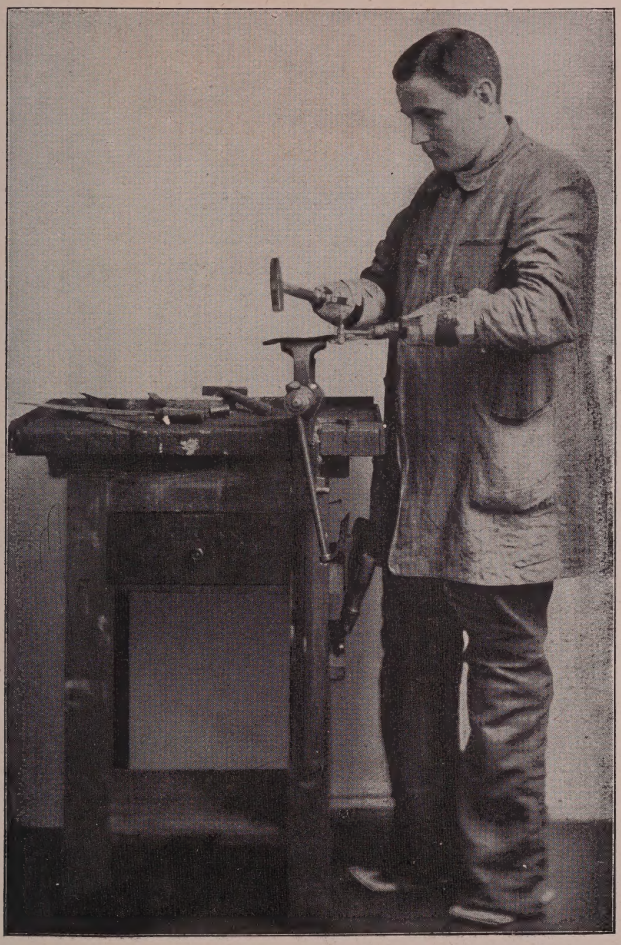


Fig. 62. Mann ohne Hände und Füße beim Schlossern. Das Eisenstück steckt in einer Klammer, der Hammer mit seinem Stiel in dem Ansatz der rechten Armmanschette.

der Rente für die Verwundung den alten Verdienst wieder erreichen. Ja, man könnte einem Verstümmelten, der wieder arbeiten gelernt hat, geradezu eine Prämie dafür zahlen. Ganz besonders werden Großbetriebe hierbei mitwirken können, und allen voran sollten die Behörden geeignete Stellen für Kriegsinvaliden offenhalten. Der größte Arbeitgeber ist der Staat; wenn

er in seinen zahllosen Betrieben alle wieder unterbringt, die daraus stammen, sind schon Tausende versorgt. Der opferbereite Schwung, der durch unser Volk geht, wird die Arbeitgeber veranlassen, die

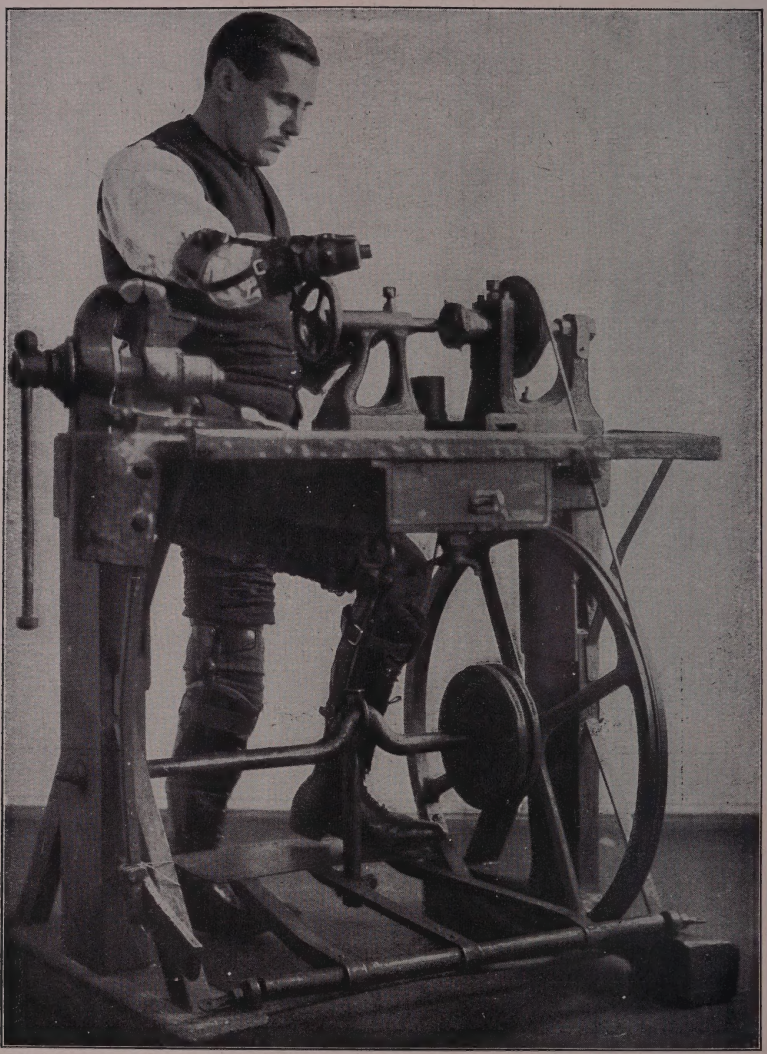


Fig. 63. Mann ohne Hände und Füße an der Drechslerbank, an der er als Meister einer Werkstatt sein Brot verdient wie ein Gesunder.

veraltete und falsche Ansicht aufzugeben, daß ein Verstümmelter, selbst wenn er ein Handwerk ordnungsmäßig gelernt und seine Gesellenprüfung bestanden hat, doch vielleicht nicht in der Lage sei, soviel zu leisten und zu verdienen wie ein Gesunder. Dieser unsoziale Standpunkt muß verlassen werden, und die Arbeitgeber

müssen umlernen, sowohl im Interesse der Kriegsinvaliden als auch in dem der Allgemeinheit. Ebenso wird die Arbeiterschaft selbst aus sittlichen und wirtschaftlichen Gründen den invaliden Kameraden zur Arbeit zulassen müssen. Jeder verstümmelte Krieger, der sich nicht durch eigene Arbeit zu erhalten vermag, fällt schließlich der öffentlichen Armenpflege zur Last und kostet jährlich eine bestimmte

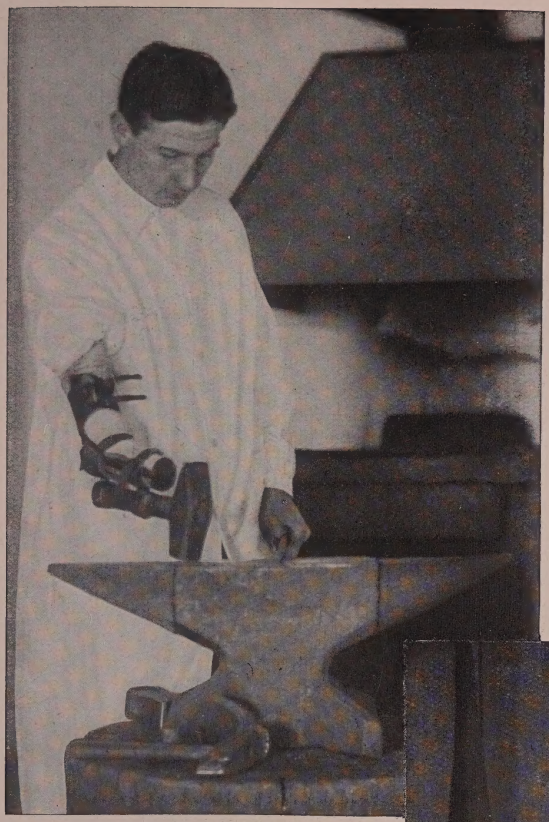


Fig. 64. Einarmiger Geselle einer orthopädischen Werkstatt beim Schmieden; so kann auch bei Holzarbeitern ein Beil geführt werden.

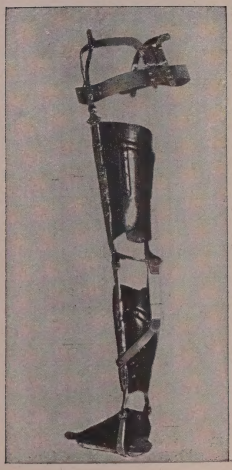


Fig. 66. Gesellenstück des in Fig. 64 u. 65 abgebildeten einarmigen Orthopädiemechanikers; ein schwieriger Beinapparat, den er in allen Teilen aus dem Rohmaterial geschmiedet, gefeilt, gefräst, poliert, vernickelt, zusammengesetzt hat.

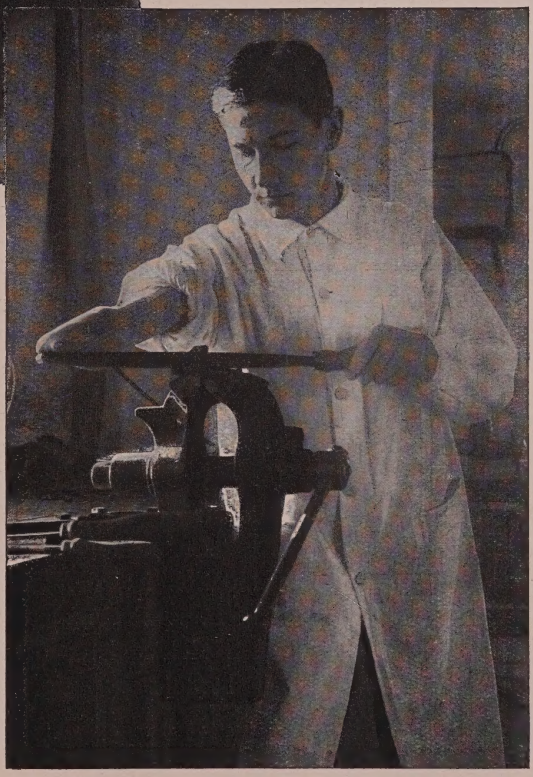


Fig. 65. Einarmiger Geselle einer orthopädischen Werkstatt beim Feilen; ebenso mit dem bloßen Stumpf macht er alle andere Arbeit mit Ausnahme des Schmiedens.

Fig. 67.

Fig. 68.

Fig. 67 u. 68. Einarmiger Mann beim Graben und Harken; so kann auch z. B. eine Heugabel oder Sense geführt werden.

Menge Geldes. Wenn er statt dessen aber selbst verdient, so ergibt das einen Unterschied zugunsten des Volksvermögens, der viel tausendfach vervielfältigt riesenhafte Summen darstellt. Daneben sei nochmals betont, welch einen ungeheuren Wert es für den einzelnen wie ebenfalls für die Allgemeinheit hat, wenn Tausende statt niedergedrückter Almosenempfänger selbständige Steuerzahler werden.

Wo es nicht möglich ist, den Kriegsinvaliden in seinem alten Berufe unterzubringen, muß versucht werden, ihn einen neuen zu lehren. Hier werden sich Meister oder Fabrikbesitzer oder Landwirte vornehmlich bemühen, nötigenfalls, wenn ihnen dafür ein Lehrgeld gezahlt wird. Für jüngere Leute stehen die mit reicher Erfahrung ausgestatteten Handwerksabteilungen der Krüppelheime zur Verfügung, außerdem die Gewerbe- und Fachschulen u. ä.

In den 54 deutschen Krüppelheimen werden in 221 Werkstuben folgende 51 Erwerbsmöglichkeiten für Männer gelehrt:

Korbflechten.
Schneiderei.
Schuhmacherei.
Bürstenbinden.
Stuhlflechten.
Tischlerei.
Buchhalterei mit Stenotypie.
Buchbinderei.
Bandagenarbeit.
Mattenflechten.
Schlosserei.
Anstreichen.
Gärtnerei.
Lithographie.
Maschinenstricken.
Orthopädie-Mechanik.
Schnitzen.
Holz- und Laubsägearbeiten.
Buchdruckerei.
Kartonage und Tütenanfertigung.
Landwirtschaft.
Seilstricken.
Bildhauerei.
Bauzeichnen.
Drechslerei.
Glaserei.
Holzpantoffelmachen.
Intarsienarbeit.
Klempnerei.
Instrumentenmachen.
Knüpfarbeit.
Kerbschnitzen.
Maschinenschreiben.
Malerei.
Mechanik.
Naturholzarbeit.
Netzfilieren.
Papparbeit.
Photographie.
Portefeuiller.
Smyrnaarbeit.
Sattlerei.
Wäscheleinenklöppeln.
Zahntechnik.
Uhrmacherei.
Handelslehre.
Musik.
Poliererei.
Sägearbeit.
Hobelbankarbeit.
Steindruckerei.

Fig. 69. Einarmiger beim Bohren. So kann auch ein Zieheisen, ein Stemmeisen an der Drehbank betätigt werden u. a. m.

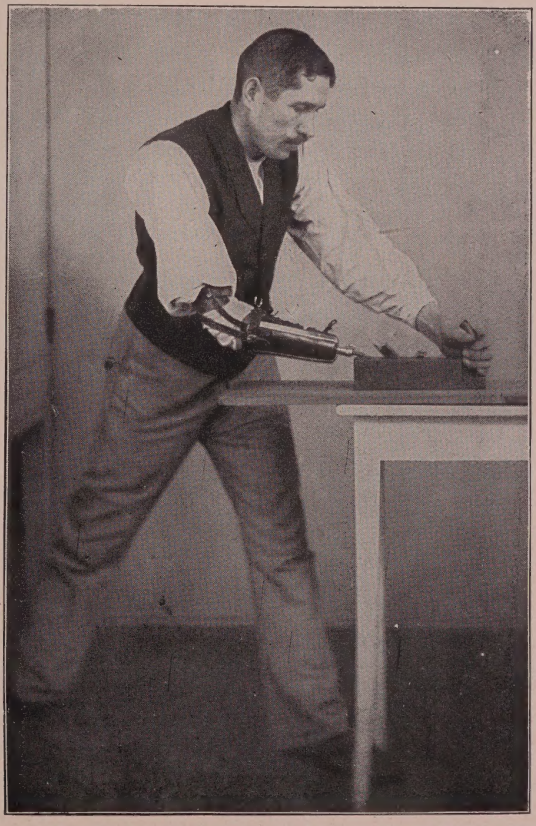


Fig. 70. Einarmiger beim Hobeln. Ein knopfartiger Ansatz paßt in ein Schlüsselloch am hinteren Ende des Hobels.

Die etwa notwendige Erweiterung dieser Werkstuben ist leicht zu vollziehen; jedenfalls muß von der planlosen Einrichtung neuer Lehrwerkstätten zunächst abgeraten werden, da die Zahl der Invaliden, die einen neuen Beruf erlernen müßten, erfreulich niedrig sein wird, und ebenso kann man mit Sicherheit annehmen, daß es auch nur wenige vollständig Erwerbsunfähige geben wird, die man leicht über die vorhandenen Wohlfahrtsanstalten oder in Familien zerstreuen kann.

So wird es gelingen,

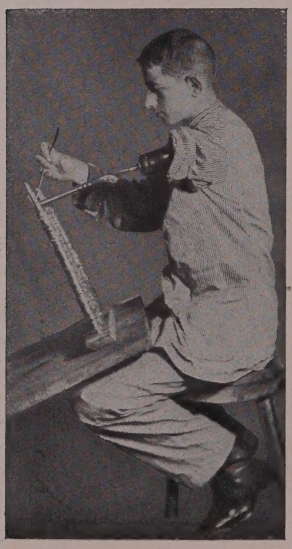


Fig. 71. Korbflechter ohne linken Arm mit nur 3 Fingern der rechten Hand.

Fig. 72. Einbeiniger Lehrling der Orthopädiemechanik zum Beweis, daß man auch mit einem Bein einen rein „stehenden" Beruf ausüben kann. Natürlich besitzt der Mann auch einen Stelzfuß, den er fast nur beim Gehen außerhalb des Hauses benutzt.

von diesen schweren Schädigungen des Krieges soviel wieder gut zu machen, als in Menschenkräften steht, und alle Kreise des Volkes sollten daran werktätig mithelfen, damit die zahlreichen Kriegskrüppel in der Masse des Volkes aufgehen, als wenn nichts geschehen wäre, und umhegt von der Dankbarkeit und Hilfsbereitschaft ihrer Brüder wieder zu vollwertigen Mitgliedern unserer Volksgemeinschaft werden.

Die Erwerbsfähigmachung der Kriegsinvaliden

geschieht heute in der Weise, daß an zahlreichen Stellen in Deutschland sowohl als in Österreich und Ungarn und auch in Belgien Erwerbsschulen für Kriegsbeschädigte eingerichtet sind, in welchen die Amputierten oder sonst im Gebrauch ihrer Glieder Behinderten gelehrt werden, die gesunden Glieder und das verletzte Glied ausgiebig zu gebrauchen sowohl für alle Verrichtungen des täglichen Lebens, wie Anziehen, Essen, Trinken und ähnliches, als auch für die Ausübung ihres Berufes. In Fortbildungsschulen werden die Soldaten unterrichtet im Linkshändigschreiben, im Stenographieren, Maschinenschreiben, im Entwerfen von Geschäftsbriefen, geschäftlichen Kalkulationen, im Wechsel- und Handelsrecht und den Grundzügen des Staatsrechtes und noch in manchen anderen Dingen, welche zu wissen jedem Erwerbstätigen dienlich ist. In den Fachschulen werden außerdem noch besondere Berufe gelehrt: Architekturzeichnen, Maschinenzeichnen, Buchhalterei usw., so daß es vielen möglich ist, in ihrem früheren Beruf eine höhere Stelle einzunehmen als Polier, Aufseher, Zuschneider, Werkführer und dergleichen.

Zahllose Werkstätten, welche sich in den Krüppelheimen, in den Fach- und Gewerbeschulen oder in besonders eingerichteten Anstalten finden, werden zweierlei Zwecken dienstbar gemacht, erstlich einmal der Heilung. Denn besser als alle Massage und Mediko-Mechanik ist die Arbeit: Eine versteifte Schulter wird durch Feilen und Sägen beweglich gemacht ohne Rücksicht darauf, ob der Mann später beispielsweise Kutscher wird; die Handhabung des Stemmeisens oder des Ziehmessers übt Hand und Arm, auch wenn sie später Schlegel und Hammer des Bergmanns führen sollen. Dann aber dienen die Werkstätten dazu, die Leute wieder in die Handgriffe ihres alten Berufes einzuführen oder in die Erlernung eines neuen. Solchen orthopädischen Lazaretten oder Anstalten ist gewöhnlich eine soziale Kommission angegliedert, die sich um die Unterbringung des Mannes in seinem alten Beruf oder jedenfalls in einer geeigneten Arbeitsstelle bemüht und in welcher neben dem Arzt die Vertreter der Arbeitsvermittlung, der Arbeitgeber und sozialen Vereine sitzen. Für die Beratung betreffs der gesetzlichen Ansprüche der Soldaten sowie der Hinterbliebenen sind Rechtsauskünfte geschaffen.

Sobald dauernde Dienstuntauglichkeit anzunehmen ist, werden die Soldaten in ein Lazarett ihrer Heimatprovinz überführt, damit sie so früh wie

möglich in die Fürsorge ihres engeren Bezirkes kommen. In sämtlichen Bundesstaaten sind im Anschluß an die Ministerien des Innern Zentralen errichtet und in allen preußischen Provinzen hat der Landesdirektor einen Landesausschuß für Kriegsbeschädigte gegründet, dem in jeder einzelnen Gemeinde Unterausschüsse angegliedert sind. Die wichtigsten Adressen folgen nachstehend, im übrigen aber findet jeder Hilfe- und Ratsuchende Auskunft bei dem Magistrat oder Amtsvorsteher seiner Gemeinde. Auch weiß jede Lazarettleitung die betreffende Stelle anzugeben.

Adressenverzeichnis der Auskunfts- und Fürsorgestellen.

Behördliche:

Eine Zentrale für das Deutsche Reich wird voraussichtlich geschaffen werden.

Preußen: Zentrale für Kriegsbeschädigten-Fürsorge Ministerium des Innern, Berlin NW 7, Schadowstraße 10.

Sachsen: „Heimatdank" Ministerium des Innern, II. Abteilung, Dresden.

Württemberg: Württembergischer Landesausschuß für Kriegsinvaliden-Fürsorge, Stuttgart, Falkerstraße 29.

Bayern: Kreisausschüsse für Kriegsinvalidenfürsorge in München, Landshut, Bayreuth, Ansbach, Nürnberg, Würzburg, Regensburg, Speyer, Augsburg bei der Kreisverwaltung.

Anhalt: Herzogliche Regierung, Abt. des Innern, Dessau.

Baden: Landesausschuß für Kriegsinvaliden-Fürsorge in Freiburg.

Braunschweig: Kriegsfürsorgeamt, Rathaus.

Elsaß-Lothringen: Beratungsstelle für Kriegsinvaliden, Straßburg i. E.

Hamburg: Hamburgischer Landesausschuß für Kriegsbeschädigte, Hamburg I, Mönckebergstraße 7.

Hessen: Ausschuß für die Kriegsbeschädigten-Fürsorge im Großherzogtum Hessen, Provinz Hessen-Nassau und Fürstentum Waldeck, Frankfurt a. M., Gr. Friedberger Straße 28.

Lübeck: Lübecker Landesausschuß für Kriegsverletzte, Parade 1.

Mecklenburg-Schwerin: Landesausschuß für Kriegsbeschädigte, Schwerin, Schloßstraße 2.

Oldenburg: Zentralstelle für Kriegsinvaliden-Fürsorge, Oldenburg, Gr. Katharinenstraße 5.

Sachsen-Altenburg: Herzogl. Ministerium, Abt. des Innern, Altenburg.

Thüringische Staaten (Reuß-Gera, Reuß-Greiz, Sachsen-Coburg, Sachsen-Weimar, Sachsen-Meiningen, Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen): Fürsorge-Ausschuß für Kriegsbeschädigte in Thüringen: Geschäftsstelle Thüringische Landesversicherungsanstalt i. Weimar.

Fig. 73.

Fig. 74.

Fig. 73 u. 74. Einarmiges Mädchen beim Nähen und Stricken.

Anhang.

Verzeichnis der Heime und Fürsorgestellen der Deutschen Vereinigung für Krüppelfürsorge E. V. nach Bundesstaaten und Provinzen geordnet.

Preußen.

Ostpreußen:

1. Wohltätigkeits-Anstalten Bethesda: Angerburg. Leiter der Anstalt: Sup. Braun.
2. Beratungsstelle und Poliklinik der Wohltätigkeitsanstalten Bethesda in Angerburg, Ostpreußen.
3. Krüppel-Heil- und Lehranstalt für Ostpreußen: Königsberg. Leiter der Anstalt: Professor Dr. Hoeftman.
4. Beratungsstelle der Ostpreußischen Krüppelheil- und Lehranstalt in Königsberg.
5. Lehrkurse der Ostpreußischen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Königsberg.

Westpreußen:

6. Krüppelstation des Westpreußischen Krüppelfürsorge-Vereins, Danzig-Langfuhr, Rikkertweg 11.
7. Katholisches Krüppelheim, Danzig.
8. Beratungsstelle des Westpreußischen Krüppelfürsorgevereins in Danzig, Pfefferstadt 50, II. Vorsitzender: Polizeipräsident Wessel in Danzig. Geschäftsführer Pastor Scheffen, Danzig-Langfuhr.
9. Krüppelheim Bischofswerder. Diaspora-Anstalten. Leiter der Anstalt: Pfarrer Sakowsky.

Brandenburg:

10. Deutsche Vereinigung für Krüppelfürsorge E. V. Vorsitzender: Wirkl. Geh. Ober-Med.-Rat Prof. Dr. Dietrich. Schriftführer: Prof. Dr. Biesalski. Geschäftsstelle: Berlin W. 62, Bayreuther Straße 13.
11. Preuß. Landesverband für Krüppelfürsorge. Vorsitzender: Prof. Dr. Biesalski. Geschäftsstelle: Berlin W. 62, Bayreuther Straße 13.
12. Oscar-Helene-Heim für Heilung und Erziehung gebrechlicher Kinder Berlin-Zehlendorf-Mitte, Kronprinzen-Allee 171—173. Leiter der Anstalt: Prof. Dr. Konrad Biesalski.
13. Fürsorge- und Beratungsstelle des Krüppelkinder-Heil- und Fürsorge-Vereins für Berlin-Brandenburg E. V., Berlin SO. 26, Skalitzer Straße 9. Prof. Dr. Biesalski.
14. Krüppel-Pflegeanstalten des Oberlinhauses, Nowawes bei Potsdam. Leiter der Anstalt: Pfarrer Hoppe, Direktor des Oberlinhauses.
15. Beratungsstelle der Krüppelpflegeanstalt „Oberlinhaus" in Nowawes bei Potsdam.
16. Anstalt Bethanien in Ketschendorf. Direktor der Anstalt: Pastor Burgdorf. Filiale der Samariteranstalten Fürstenwalde a. d. Spree.
17. Orthopädische Abteilung und Krüppelheim des Paul-Gerhard-Stifts, Berlin N. 65, Müllerstraße 56. Leiter der Anstalt: Pastor Schlegel. Leit. Arzt: Prof. Dr. Ruyter und Dr. Krause.
18. Fürsorgestelle des Paul-Gerhard-Stiftes, Berlin, Müllerstraße 57.
19. Maria-Victoria-Krüppelheim Oranienburg bei Berlin. Geschäftsstelle: Berlin N., Karlstraße 30.
20. Städtische Krüppelfürsorgestelle Küstrin. Leiter: Dr. Ziegener, städt. Krankenhaus.

Pommern:

21. Krüppelheim für Knaben in Alt-Colziglow, Kreis Rummelsburg. Leiter der Anstalt: Sup. Eitner.
22. Pommersches Krüppelheim Bethesda im Johanniter-Ordenshause in Züllichow-Stettin, Schloßstr. 27/28. Leiterin der Anstalt Frau von Heyden-Linden. Leit. Arzt: Dr. Hemptenmacher.
23. Pommerscher Krüppelpflege-Verein, Stettin, Luisenstr. 25.

Posen:

24. Krüppelheim Wolfshagen, Post Czaycze, Bezirk Bromberg. Leiterin der Anstalt Schwester Clementine Gräfin v. d. Goltz. Schriftführer: Pfarrer Schaeder.
25. Posener orthopädische Anstalt Gasiorowski-Stift. Leiter der Anstalt: Dr. med. Wierzejewski, Posen.
26. Fürsorgestelle der orthopädischen Anstalt „Gasiorowski-stift" Posen.
27. Armenverwaltung Posen: Fürsorgestelle für Krüppelkinder. Magistrat Posen O. 1, St. Martinstraße 76.
28. Posener Genossenschaft des Johanniter-Ordens, Posen. Vorsitzender: Wirkl. Geh. Ober-Regierungs-Rat Landeshauptmann a. D. Dr. N. Dziembowski, Posen, Ständehaus.

Fig. 75. Lehrer, dem in diesem Feldzuge der rechte Arm an der Schulter amputiert wurde, beim Schreiben mit der linken Hand. Schriftprobe in Fig. 76.

Am 3. Oktbr. wurde ich durch einen Granatsplitter am rechten Oberarm verwundet. Der Arm mußte mir amputiert werden, doch am 6. Oktbr. zum Amputieren geschritten werden mußte. Seit 4 Wochen übe ich das Schreiben mit der linken Hand und hoffe, bald völlig so Fertigkeit erreicht zu haben, wie mit meiner Rechten als Lehrer meine Schüler kennen.

Wilhelm Kock
Bohnert bei Reseby

Fig. 76. Schriftprobe des Einarmigen in Fig. 75 nach 4 Wochen Übung.

Schlesien:

29. Schlesisch. Krüppelheim Rothenburg O.-L. Leiter der Anstalt: Vorstand des evangel. Vereins „Schlesisches Krüppelheim". Schriftführer: Oberpfarrer Stock.
30. Krüppel-Heilanstalt und Beratungsstelle des Fürsorgevereins für bildungsfähige Krüppel zu Liegnitz, Dowestr. 10. Leiter der Anstalt: Dr. Kurt Großer.
31. Beratungsstelle des Fürsorgevereins für bildungsfähige Krüppel in Liegnitz, Dowestraße 10. Dr. Kurt Großer.
32. Krüppelheim Bethesda zu Marklissa in Schlesien. Leiter der Anstalt: Pastor E. Thiemann.

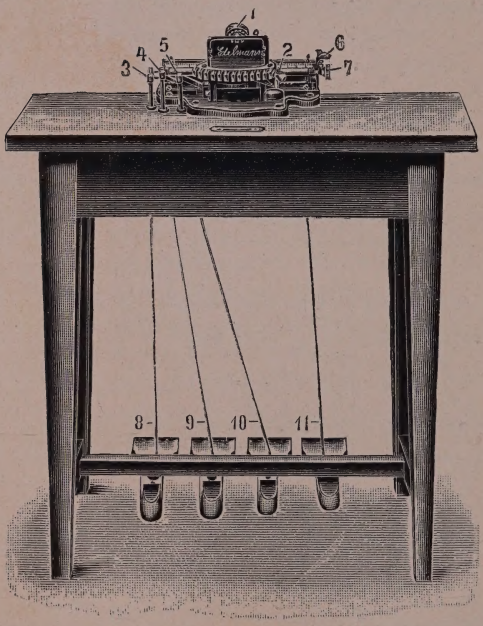


Fig. 77. Schreibmaschine für Einarmige, bei der die Hebel für die eine Hand durch Pedale ersetzt sind. Angefertigt von Pintsch A.-G. Frankfurt a.M. Doch können die Fußhebel an jedem System leicht angebracht werden. Im übrigen kann der Einarmige auch ohne Pedale die Schreibmaschine ausreichend schnell handhaben.

33. Beratungsstelle des Krüppelheims Bethesda Marklissa-Schachwalde. Pastor Thiemann.
34. Krüppelheim zum heiligen Geist. Beuthen O.-Schl., Kurfürstenstraße 10. Leitender Arzt: Sanitätsrat Dr. Seifert.
35. Krüppelheim und Krankenhaus d. Barmherzigen Brüder, Namslau. Leiter: Prior Melchior Schölzel.
36. Beratungsstelle der Krüppelschule Ihrer Durchlaucht der Fürstin von Pleß-Waldenburg in Schlesien.
37. Schlesischer Krüppelfürsorgeverein zu Breslau E.V. Schriftführer: Lehrer Jaschke, Gottschallstraße 15.
38. Beratungsstelle d. Schlesischen Krüppelfürsorgevers. Breslau.

Sachsen:

39. Pfeiffersche Anstalten zu Magdeburg-Cracau, Pfeifferstraße 6. Leiter der Anstalt: Pfarrer Ulbrich. Leitender Arzt d. äußeren Abteilung: Dr. Reichard.
40. Beratungsstelle u. Poliklinik der Pfeifferschen Anstalten in Cracau-Magdeburg.
41. Krüppelheim des Krüppel-Heil- u. Bildungsvereins für den Regierungsbezirk Merseburg, Halle a. S., Sophienstraße 38. Leiter d. Anstalt: Prof. Dr. Gocht.
42. Beratungs- u. Fürsorgestelle der Krüppel-Heil- u. Bildungsanstalt für den Regierungsbezirk Merseburg in Halle a.S., Sophienstraße 38. Professor Dr. Gocht.
43. Auskunftsstelle des Krüppelfürsorgevereins der Provinz Sachsen E. V. in Magdeburg, Breiteweg 169. Schriftführer: Dr. Kirsch.

Hannover:

44. Krüppelpflegeanstalt Annastift E. V., Hannover-Kirchrode, Heimchenstr. 2A. Leiter der Anstalt: Pastor Arends. Leitender Arzt: Dr. Peter Bade.
45. Poliklinik d. Krüppelpflegeanstalt „Annastift", Hannov., Heimchenstr. 2A. Dr. Bade.
46. Krüppelfürsorge durch den Kreis Münden in Hannöv.-Münden.
47. Heilstätte Norderney zur Verhütung d. Verkrüppelung von Kindern, Norderney. Leiter der Anstalt: Dr. Schlichthorst, Norderney.

Westfalen:

48. Johanna-Helenen-Heim, Volmarstein i. W. Leiter der Anstalt: Pastor Arndt. Leitender Arzt: Dr. Gau.
49. Beratungsstelle des Johanna-Helenen-Heim in Volmarstein.
50. Orthopädische Heilanstalt „Hüfferstiftung", Münster i. W. Leit. Arzt: Dr. Becher.
51. Poliklinik der orthopäd. Heilanstalt Hüfferstiftung in Münster i. W.
52. Josefs-Krüppelheim Bigge i. W. Schriftf.: Präses Schlüter.
53. Marien-Krüppelheim Bigge i. W.
54. Verein für Krüppelfürsorge E. V., Bielefeld. Leit. Arzt: Dr. Mosberg.

Schleswig-Holstein:

55. Krüppelheim „Alten Eichen" zu Stellingen bei Altona. Leiter der Anstalt: Pastor J. Hoffmann. Leit. Arzt: Dr. Ewald.
56. Krüppelfürsorgestelle in Altona (Elbe) Rathaus in Altona. Senator Marlow.

Rheinland:

57. Vincenz-Krüppelheim Aachen-Siegel. Leiter: Rektor Dr. Koch.
58. Westdeutsche Heil-, Bildungs- u. Werkstätte f. Verkrüppelte, Bethesda, Bad Kreuznach. Leiter der Anstalt: Pfarrer Reich und Pfarrer Goebel. Leit. Arzt: Dr. v. Dewitz.
59. Städtisches Wohlfahrtsamt Neuß bei Düsseldorf.
60. Städtisches Wohlfahrtsamt in Düren, Westfalen.
61. Fürsorge der Kreisverwaltung in Neuß (Rhld.) bei Düsseldorf.
62. Krüppelheim Stiftung Dormagen, Merkheim bei Köln a. Rh. Leit. Arzt: Dr. Landwehr.
63. Fürsorgestelle der Dormagenstiftung im Bürgerhospital zu Köln a. Rh. Leit. Arzt: Prof. Dr. Cramer.

Hessen-Nassau:

64. Frankfurt a. M.: Friedrichsheim, Kgl. Universitätsklinik und Poliklinik für orthopädische Chirurgie. Direktor Prof. Dr. Ludloff. Zugleich Heil- und Erziehungsanstalt für krüppelhafte Kinder. Vorsitzender d. Vereins Dr. Hallgarten.
65. Beratungsstelle im Friedrichsheim.
66. Kinderheim des Vereins für Krüppelfürsorge, Wiesbaden, Mozartstraße 8. Vors.: Dr. Hallgarten. Leiterin der Anstalt: Oberin Baronesse Hedwig v. d. Goltz. Leit. Arzt: Dr. Guradze.
67. Beratungsstelle des Vereins für Krüppelfürsorge in Wiesbaden.

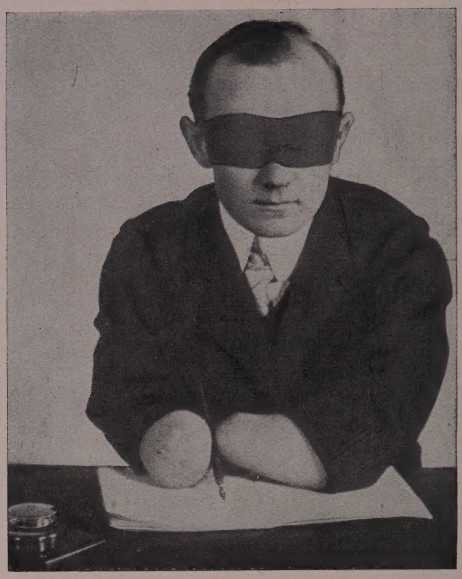


Fig. 78. Lehrer, der beide Hände infolge Unfalles verloren hat und mit den Stümpfen schreibt, ißt und zahllose feine Verrichtungen macht. Schriftprobe in Fig. 79.

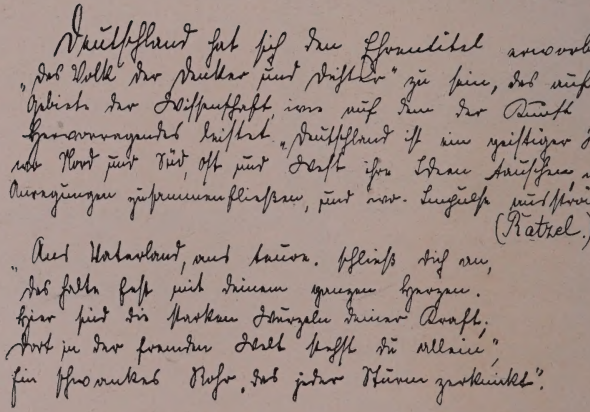


Fig. 79. Schriftprobe des Lehrers ohne Hände in Fig. 78.

68. Herz-Jesuheim, Orthop. Anstalt der barmherzigen Brüder Fulda, Buttlerstraße 74. Vorstand: Dr. Julianus Schulte. Leitender Arzt: Dr. Gunkel.
69. Komitee für Krüppelfürsorge im Regierungsbezirk Cassel. Schriftführer: Dr. Alsberg, Cassel, Spohrstraße 2.
70. Beratungsstelle des Vereins für Krüppelfürsorge in Cassel.
71. Krüppelheim in Marburg. Chirurg. Universitätsklinik.

Bayern.

72. Königl. Landesanstalt für krüppelhafte Kinder, München. Leit. Arzt: Geh. Hofrat Prof. Dr. Lange, Mozartstraße 21.
73. Ambulatorium der Königl. orthopädischen Klinik bei der Königl. Landesanstalt für krüppelhafte Kinder in München.
74. Königl. orthopädische Klinik, München. Geh. Hofrat Prof. Dr. Lange.
75. Beratungsstelle des Vereins für Heilung armer krüppelhafter Kinder in München, Mathildenstr. 10.
76. Königl. orthopädische Universitätspoliklinik in München, Pettenkoferstraße 8 A. Geh. Hofrat Prof. Dr. Lange.
77. Auskunftsstelle für arbeitsuchende Krüppel der Stadtverwaltg. München i. München.
78. Bayerische Genossenschaft des Johanniterordens München. Vorsitzender: Freiherr von Pechmann.
79. Samariterverein für chirurgisch-orthopädische Hilfe in München E. V.
80. Unterfränkisches Krüppelheim von Prof. J. Riedinger, Würzburg, Erthalstr. 3.
81. Ambulatorium des Unterfränkischen Krüppelheims in Würzburg, Erthalstraße 3. Prof. J. Riedinger.
82. Mittelfränkische Krüppel-Heil- und Erziehungsanstalt, Nürnberg, Wegendorferstraße. Leit. Arzt: Dr. Rosenfeld.
83. Beratungsstelle für krüppelhafte Kinder des Vereins für Krüppelfürsorge in Nürnberg, Königstr. 64. Vorsitzender: Dr. Leonh. Rosenfeld.
84. Städtische Fürsorgestelle für krüppelhafte Kinder in Bayreuth. Oberarzt Hofrat Dr. Landgraf.
85. Bayrischer Bauernverein E. V. in Regensburg.

Sachsen.

86. Sächs. Krüppelheim Königin-Carola-Stiftung, Dresden, Trachenberge.
87. Kinderheim des Siechenhauses Bethesda, Niederlößnitz, Post Kötzschenbroda. Leiter: Kirchenrat Dr. Molwitz.
88. Verein „Krüppelhilfe“ E. V. Dresden-A., Albrechtstr. 16, I.
89. Beratungsstelle des Vereins „Krüppelhilfe“ E. V. in Dresden-A., Albrechtstr. 16, I. Leit. Arzt: Sanitätsrat Dr. Schanz.
90. Hospital der Kinderheilanstalt in Dresden-A., Chemnitzer Straße 14. Leit. Arzt: Sanitätsrat Dr. Plettner.
91. Beratungsstelle des Vereins „Krüppelhilfe“ in Bautzen, Reichenstr. 4. Leit. Arzt: Dr. med. Georg Krahl.
92. KrüppelheimZwickau-Marienthal. Leit. Arzt: Sanitätsrat Dr. Gaugele.
93. Beratungsstelle des Krüppelheims Zwickau-Marienthal.

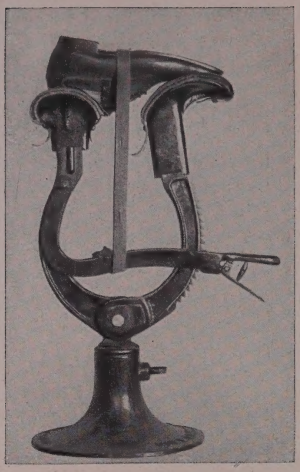


Fig. 80. Apparat zum Ersatz des Knieriemens f. Schuhmacher mit einem versteiften oder schmerzhaften Knie.

94. Verein für fortbildungsfähige Krüppel zu Zwickau. Sanitätsrat Dr. Gaugele.
95. Beratungsstelle des Vereins „Krüppelhilfe“ in Zittau, Reichsstraße 2d. Dr. med. Ernst Moser.
96. Beratungsstelle des Vereins „Krüppelhilfe“ in Freiberg i. V., Stadtkrankenhaus.
97. Beratungsstelle des Vereins „Krüppelhilfe“ in Meißen.
98. „Humanitas“, Leipziger Heim für gebrechliche Kinder, E.V., Leipzig-Eutritzsch, Gräfestraße 23. Vors.: Kfm. Reinhold Nitzsche. Leitender Arzt: Medizinalrat Prof. Dr. Kölliker.
99. Beratungsstelle des Krüppelheims „Humanitas“ in Leipzig-Eutritzsch, Gräfestraße 23. Medizinalrat Prof. Dr. Kölliker.
100. Auskunftsstelle der städt. Armenverwaltung in Leipzig.
101. Landesausschuß für Krüppelfürsorge im Königreich Sachsen. Vorsitzender: Ministerialdirektor Geheimer Rat Dr. Rumpelt, Dresden-N., Ministerium des Innern, Zimmer 304.

Württemberg.

102. Gustav-Werner-Stiftung zum Bruderhaus Reutlingen.
103. Verein für künstliche Glieder in Stuttgart.
104. Orthopädische Armen-Heilanstalt Paulinenhilfe in Stuttgart, Forststraße 14.
105. Ambulatorium der Armen-Heilanstalt Paulinenhilfe in Stuttgart.
106. Fürsorge der Landesversicherungsanstalt Württemberg in Stuttgart.
107. A. H. Wernersche Kinderheilanstalten Ludwigsburg.
108. Zweiganstalt: Maria-Martha-Stift Ludwigsburg, Wilhelmstraße 36.
109. Zweiganstalt: Wilhelm-Stift Ludwigsburg, Hospitalstr. 1.
110. Zweiganstalt: Charlottenstift, Ludwigsburg.
111. Poliklinik der A. H. Wernerschen Kinderheilanstalt in Ludwigsburg (Württemberg).
112. St. Antoniushaus, Heim für Pflege und Heranbildung krüppelhafter Kinder, Pfanhausen bei Plochingen, O.-A. Eßlingen.
113. Olga-Heilanstalt für kranke Kinder, Stuttgart, Bismarckstraße 8.
114. Samariterstiftung Stuttgart. Stadtpfarrer Fischer.
115. Samariterhaus Reichenberg, Post Oppenweiler, O.-A. Backnang.
116. Samariterhaus Obersontheim, O.-A. Gaildorf.

Baden.

117. Badisch. Landeskrüppelheim, Heidelberg. Leit. Arzt: Prof. Dr. Vulpius.
118. Badischer Fürsorgeverein für bildungsfähige Krüppel, Heidelberg.
119. Badischer Landesverband für Krüppelfürsorge. Vorsitzender: Landeskommissär Geh. Ob.-Reg.-Rat Becker, Freiburg.
120. Ortsverein zur Fürsorge für bildungsfähige Krüppel, Karlsruhe. Medizinalrat Dr. Gutsch.
121. Krüppelheim Luisenhof in Gresgen bei Zell im Wiesenthale.
122. Krüppelheim Freiburg i. Br. Leit. Arzt: Prof. Ritschl.

Großherzogtum Hessen.

123. Hessisches Krüppelheim zu Nieder-Ramstadt bei Darmstadt. Leit. Arzt: Dr. med. E. Wolf, Darmstadt, Rheinstraße 31.
124. Beratungsstelle des Hessisch. Krüppelheims in Niederramstadt bei Darmstadt.
125. Hessischer Fürsorgeverein für Krüppel, Darmstadt. Vorsitzender: Geh. Rat Dr. Dietz. Dir. der Landesversicherungsanstalt.

Mecklenburg-Schwerin.

126. Landeskrüppelanstalt Elisabethheim, Rostock, Ulmenstraße 45. Vorstand: Oberhofprediger Wolff.

Braunschweig.

127. Herzogin Elisabeth-Heim, Landeskrüppel-Heil- und Pflegeanstalt, Braunschweig. Leit. Arzt: Dr. med. Schlee, Kaiser-Wilhelmstraße 84.

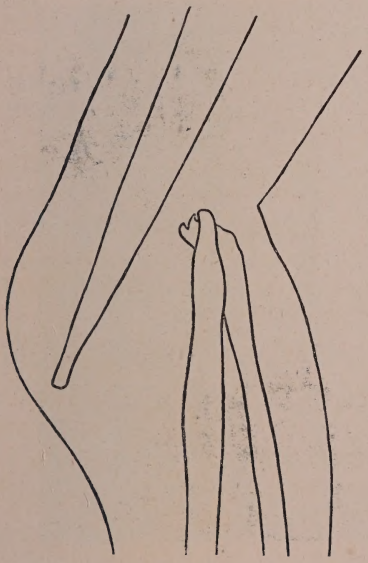


Fig. 81.

Fig. 82.

Fig. 81 u. 82. Schneider mit Schlottergelenk des Ellbogens, das er trotzdem frei und willkürlich beherrscht. Fig. 81. Röntgenbild der verschobenen u. verbildeten Gelenkenden. Fig. 82. Bei der Arbeit.

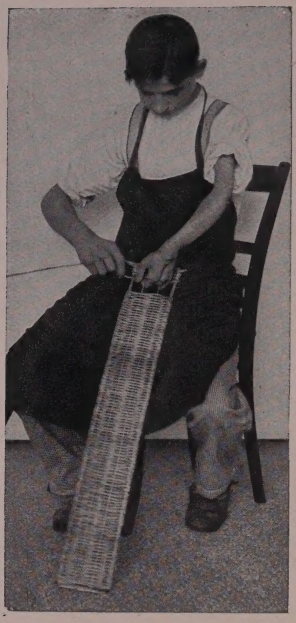


Fig. 83. Korbmacherlehrling mit versteiftem linken Ellbogen und verstümmelten Fingern bei der Arbeit.

Schwarzburg-Sondershausen.

128. Marienstift in Arnstadt, Heil-, Pflege- und Erziehungsanstalt für bildungsfähige Krüppel. Leiter: Geh. Konsistorialrat D. Petri.

Schwarzburg-Rudolstadt.

129. Verein für Krüppelfürsorge in Thüringen, zu Händen: Geh. Konsistorialrat D. Petri, Arnstadt.
130. „Anna-Luisenstift", Pflegeanstalt f. bildungsfähige Krüppelkinder. Blankenburg i. Th.

Waldeck.

131. Bathildisheim Arolsen.
132. Verein „Waldecksche Krüppelhilfe".

Oldenburg.

133. Elisabeth-Kinderkrankenhaus Oldenburg.
134. Zentralstelle für Krüppelfürsorge (Geh. Medizinalrat Dr. Schlaeger), Oldenburg.

Elsaß-Lothringen.

135. Beratungsstelle der (fertig erbauten, aber noch nicht eröffneten) Elsaß-Lothringisch. Krüppelheil- und Erziehungsanstalt, Straßburg. Leit. Arzt: Dr. B. Lange, Poststr. 13.
136. Elsaß-Lothringischer Verein f. Krüppelfürsorge, Straßburg.

Hamburg.

137. Ambulatorium des Vereins für Krüppelfürsorge in Hamburg 5, Gurlittstraße 25. Schriftführer: Dr. Deutschländer, Hamburg, Lindenplatz 31-33.

Lübeck.

138. Beratungsstelle des Vereins f. jugendliche Krüppel in Lübeck E.V. Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Langenheim.

Fig. 84. Stehsitz für Leute mit einem steifen Hüftgelenk. Sie sitzen zur Hälfte wie auf einem Tischrand und stehen auf dem steifen Bein.

Verlag von Leopold Voss in Leipzig und Hamburg.

Die ethische und wirtschaftliche Bedeutung der Kriegskrüppelfürsorge

und ihre Organisation im Zusammenhang mit der gesamten Kriegshilfe.

Vortrag
im Rahmen der Ausstellung für Verwundeten- und Krankenfürsorge
im Sitzungssaale des Reichstags gehalten am 13. Januar 1915
von

Prof. **Dr. Konrad Biesalski,**
Direktor und leitender Arzt des Oscar-Helene-Heims für Heilung und Erziehung gebrechlicher Kinder in Berlin-Zehlendorf.

23 Seiten. 1915. 25 Pf.

Die Rede schildert den geschichtlichen Verlauf der Bewegung, die bisherigen Erfahrungen, die Tätigkeit in den einzelnen Bundesstaaten und erörtert die Stellung des Staates zu der gesamten Heimatfürsorge.

Leitfaden der Krüppelfürsorge

Im Auftrage der Deutschen Vereinigung für Krüppelfürsorge
gemeinverständlich dargestellt
von

Dr. Konrad Biesalski
Direktor und leitender Arzt
der Berlin-Brandenburgischen Krüppelheil- und Erziehungsanstalt
Schriftführer der Vereinigung

104 Seiten mit 88 Abbildungen und mehreren Tabellen. 1911.

Preis M. 1.—.

25 Exemplare M. 20.—, 100 Exemplare M. 70.—.

Die Abfassung dieses Leitfadens ist aus einem Bedürfnis des Tages entsprungen. Täglich laufen bei der Deutschen Vereinigung für Krüppelfürsorge Anfragen ein, wo Krüppel unterzubringen und wie an einem Ort Krüppelfürsorge neu zu schaffen sei. Diesem Bedürfnis soll der Leitfaden abhelfen.

Bei seiner gemeinverständlichen Darstellung ist der Leitfaden geeignet für Ärzte (Orthopäden, Chirurgen, Kinderärzte, Nervenärzte, Schulärzte, Amtsärzte), für Lehrer, namentlich für solche, die tätig sind in Hilfsschulen beim Werk-Unterricht in der Arbeits-Erziehung und Handfertigkeitslehre, für Geistliche, Behörden (Armen-Direktionen, Land-Armen-Verbände, Landes-Direktionen, Landes-Versicherungsanstalten, Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, großen Gemeinden) und sozial-interessierte Laien.

Ausführlichen Prospekt bitte zu verlangen.

Die Fürsorge für unsere heimkehrenden Krieger, insbesondere die Kriegskrüppelfürsorge.

1) **„Wie helfen wir unsern Kriegskrüppeln?“**
2) **„Praktische Vorschläge für die Inangriffnahme der Kriegskrüppelfürsorge“.**
3) **„Wer ist der Führer in der Fürsorge für unsere heimkehrenden Krieger“.**

Von

Professor **Dr. Konrad Biesalski,**
Direktor und leitender Arzt des Oscar-Helene-Heims für Heilung und Erziehung gebrechlicher Kinder, Berlin-Zehlendorf.

32 Seiten. 1915. 30 Pf.

Die obigen 3 Aufsätze sind bereits in der Zeitschrift für Krüppelfürsorge, Band 7, Heft 4 und Band 8, Heft 1 erschienen. Um dieselben dem großen Publikum zugänglich zu machen, sind sie in einer Broschüre vereinigt worden. Der aktuelle Inhalt interessiert alle Kreise des deutschen Volkes.

Verlag von Leopold Voss in Leipzig und Hamburg

Zeitschrift für Krüppelfürsorge.

Organ der deutschen Vereinigung für Krüppelfürsorge. E. V.

Herausgegeben von

Dr. Bade-Hannover, Prof. Dr. Gocht-Halle a. S., Geh. Med.-Rat Dr. Krohne-Berlin, Geh. Hofrat Prof. Lange-München, Dr. Reichard-Magdeburg, San.-Rat Dr. Schanz-Dresden, Dr. Schlee-Braunschweig, Dr. Leonh. Rosenfeld-Nürnberg, Prof. Vulpius-Heidelberg, Prof. Wullstein-Bochum, — Geh. Rat Prof. Czerny-Berlin, Geh.-Rat Prof. Heubner-Dresden, — Direktor Erhard-München, Lehrer Frenzel-Stolp, Dr. Heller-Wien, Pastor Hoppe-Nowawes, Erz.-Insp. Piper-Dalldorf, Rektor Sommer-Bigge a. Rh., Pastor Stritter-Hamburg, Dir. Trüper-Jena, Pastor Ulbrich-Cracau, Erzieh.-Insp. Würtz-Berlin-Zehlendorf, — Landes-Vers.-Rat Hansen-Kiel, Justizrat Lüdicke-Spandau, M. d. pr. Abg.-Haus., — Stadtschularzt Dr. Stephani-Mannheim, Schularzt Dr. Lewandowski-Berlin, — Dr. Ritter v. Aberle-Wien, Dr. Finck-Charkow, Dr. Haglund-Stockholm, Rob. Jones-Liverpool, Prof. Lorenz-Wien, Lovett-Boston, Mac Murtrie-Douglas, R. Natvig-Christiania, Dr. Rauenbusch-Buenos Aires, Dr. Redard-Paris, Prof. Schulthess-Zürich, Dr. Wittek-Graz

und unter Mitwirkung von

Hilfsschuldirektor Delitsch-Plauen i. V., Wirkl. Geh. Ob.-Med.-Rat Prof. Dr. Dietrich-Berlin

Redigiert von

Professor Dr. Konrad Biesalski,

Direktor und leit. Arzt d. Berlin-Brandenburgischen Krüppel-Heil- und Erziehungsanstalt.

Die Zeitschrift erscheint in zwanglosen Heften. Vier Hefte (etwa vierteljährlich) bilden einen Band. Preis des Bandes M. 12.—. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Postporto bei Zusendung unter Kreuzband M. —.60 (Ausland M. 1.—)

Prager Medizin. Wochenschrift. In Deutschland ist die Krüppelfürsorge in stetigem Fortschritte begriffen und der Redakteur der „Zeitschrift" kann einen Teil der großen Erfolge als sein Verdienst in Anspruch nehmen. Er ist sonach gewiß der Berufenste einer, die Leitung eines der Krüppelfürsorge gewidmeten Blattes innezuhaben, ist doch erst durch seine mit ebensoviel Energie, wie Sachkenntnis veranstaltete großzügige Statistik eine verläßliche Grundlage für eine ersprießliche Arbeit geschaffen worden. Die „Zeitschrift für Krüppelfürsorge" kann als eines der besten Zentralorgane für das Gesamtgebiet der Krüppelfürsorge bezeichnet werden. Neben einer Reihe beachtenswerter Originalarbeiten ist durch eine gutgetroffene Auswahl „Kleiner Mitteilungen", sowie durch eine „Bibliographie" und durch „Besprechung wichtiger Bücher und Aufsätze" und durch die Rubrik: „Aus der praktischen Arbeit" dafür Sorge getragen, daß die Leser über das Gesamtgebiet der Krüppelfürsorge fortlaufend unterrichtet werden. Altschul.

Die Zeitschrift ist das Hauptorgan für die Deutsche Kriegskrüppelfürsorge.

Den Mitgliedern der Deutschen Vereinigung wird die Zeitschrift unentgeltlich geliefert.

Verlag von Leopold Voss in Leipzig und Hamburg.

Deutsche Vereinigung für Krüppelfürsorge. E.V.

Geschäftsstelle: **Berlin W. 62,** Bayreutherstr. 13.

Geschäftsführender Ausschuss:

Ehrenvorsitzender: Ministerialdirektor a. D. Dr. Förster-Berlin, Wirkl. Geh. Rat. — Wirkl. Geh. Ob.-Med.-Rat Prof. Dr. Dietrich-Berlin, Vorsitzender. — Geh. Hofrat Prof. Dr. Lange-München, 1. stellv. Vorsitzender. — Geh. Ob.-Reg.-Rat Dr. Becker, Großherzogl. Landeskommissär, Freiburg i. Br., 2. stellv. Vorsitzender. — Prof. Dr. Biesalski-Berlin, Schriftführer. — Dr. Leonhard Rosenfeld-Nürnberg, stellv. Schriftführer. — Kgl. Kommerzienrat Eichmann-Berlin, Schatzmeister. — Frhr. von Pechmann, Werkmeister der bayr. Genossenschaft des Johanniterordens, München, stellv. Schatzmeister. — Dr. Peter Bade-Hannover. — Prof. Dr. Gocht-Halle a. S. — Geh. Ob.-Med.-Rat Dr. Hauser-Karlsruhe. — Exzellenz von Hegel-Magdeburg, Oberpräsident der Provinz Sachsen. — Prof. Hoeftman-Königsberg. — Pastor Hoppe, Direktor des Oberlinhauses, Nowawes. — Med.-Rat Prof. Dr. Köllicker-Leipzig. — Prof. Dr. Krautwig, Beigeordneter, Cöln. — Dr. phil. Albert Levy-Berlin, Vorsitzender der Zentralstelle für private Wohlfahrtspflege. — Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Lüdicke, M. d. H. d. A., Spandau. — Hilfsschulleiter Martini-Berlin. — Ministerialdirektor Dr. Rumpelt-Dresden. — Sanitätsrat Dr. Schanz-Dresden. — Dr. Schlee, Braunschweig. — Prof. Dr. Vulpius-Heidelberg.

Die Vereinigung umfaßt als Mitglieder die deutschen Heime und Fürsorgestellen, zahlreiche Wohlfahrtsvereine, Magistrate, Armenämter, Behörden, Landesversicherungsanstalten u. a. m.

Die Mitgliedschaft kostet jährlich 15 Mk.

Den Mitgliedern werden die Zeitschrift für Krüppelfürsorge und die Verhandlungen der Kongresse unentgeltlich geliefert.

Stenographischer Bericht
über den

I. Deutschen Kongress für Krüppelfürsorge

veranstaltet von der Deutschen Vereinigung für Krüppelfürsorge
am 31. März 1910 im preußischen Herrenhause zu Berlin.
VI u. 188 Seiten. 1910. **Preis M. 6.—.**

Stenographischer Bericht
über den

II. Deutschen Kongress für Krüppelfürsorge

veranstaltet von der Deutschen Vereinigung für Krüppelfürsorge
am 29. Mai 1912 im alten Rathaussaal zu München.
184 Seiten. 1912. **Preis M. 8.—.**

Stenographischer Bericht
über den

III. Deutschen Kongress für Krüppelfürsorge

veranstaltet von der Deutschen Vereinigung für Krüppelfürsorge
am 3. Juni 1914 im Ballsaal der Stadthalle zu Heidelberg.
165 Seiten. 1914. **Preis M. 6.—.**

Stenographischer Bericht
über die

Ausserordentliche Tagung d. Deutschen Vereinigung für Krüppelfürsorge

am 8. Februar 1915 im Reichstagsgebäude.
104 Seiten. 1915. M. 4.—.
Bildet Heft 2 der Zeitschrift für Krüppelfürsorge, Bd. VIII.

Diese Tagung soll das letzte Wort in der Organisation der Kriegskrüppelfürsorge sprechen und wird unter Beteiligung aller in Betracht kommenden Kreise stattfinden.

Geht den Mitgliedern der Deutschen Vereinigung unentgeltlich zu.

Verlag von Leopold Voss in Leipzig und Hamburg.

Umfang und Art des jugendlichen Krüppeltums und der Krüppelfürsorge in Deutschland.

Nach der durch die Bundesregierungen erhobenen amtlichen Zählung

im Auftrage und mit Unterstützung des Preuß. Kultusministeriums, der deutschen Zentrale für Jugendfürsorge und des Krüppel-Heil- und Fürsorgevereins für Berlin-Brandenburg

bearbeitet und herausgegeben von

Dr. Konrad Biesalski,

leitendem Arzt der Berlin-Brandenburgischen Krüppel-Heil- und Erziehungsanstalt.

VIII, 316 u. 186 Seiten, mit zwölf graphischen Darstellungen im Text. 1909.

Preis brosch. M. 30.—, geb. M. 32.—.

Das vorliegende Werk bringt die erste, das Deutsche Reich umfassende Statistik jugendlicher Krüppel. Die Ursache ihres Entstehens war das Verlangen, der praktischen Krüppelfürsorge brauchbare Daten zu verschaffen. Die Tabellen geben die Mindestzahlen der Krüppelkinder der armen Bevölkerung wieder. Das Werk enthält auch die Grundzüge der praktischen Krüppelfürsorge.

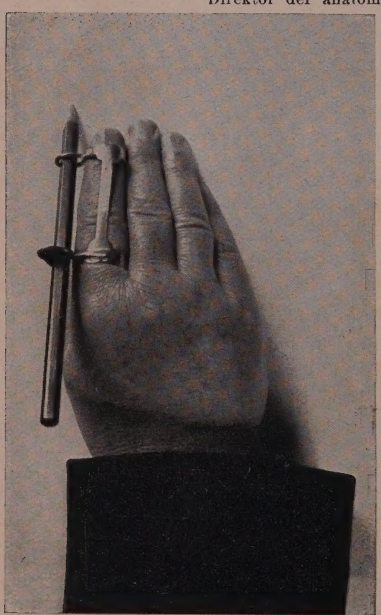
Die Münchener Medizinische Wochenschrift schreibt: Auf das Biesalskische Buch, das ein Meisterwerk deutscher Sorgfalt und Gründlichkeit darstellt, und das seinesgleichen in der ganzen Weltliteratur nicht hat, darf die ganze deutsche Krüppelfürsorgebewegung stolz sein.

Die Hand und ihr Ersatz

26. Vaterländischer und Kriegsvortrag, gehalten am 10. und 20. März 1915

von **Prof. Dr. Robert Bonnet,**

Direktor der anatomischen Anstalt in Bonn



Schreiben mit einem Finger mittels des Doppelschreibringes.

29 Seiten mit 18 Abbildungen. 1915.

Einzelpreis 60 Pf.

25—99 Exempl. je 50 Pf., 100 und mehr Exempl. je 45 Pf.

Tagtäglich rührt der Anblick verwundeter Helden unser Herz, die der Krieg als Opfer fordert. Mögen wir sie in den Lazaretten besuchen oder genesend mit verbundenen Augen und Händen oder mit amputierten Gliedmaßen auf den Straßen sehen, immer wieder drängt sich uns dann der Gedanke an die Möglichkeit des Ersatzes der verstümmelten oder verlorenen Organe auf. Der Verlust eines oder beider Beine läßt sich verhältnismäßig leicht und gut ersetzen, dagegen gelten als wesentlich schlimmer und gefürchteter die so häufigen Verstümmelungen und Verluste der Hand oder gar beider Hände. Glücklicherweise sind die Möglichkeiten des Ersatzes der Hand viel zahlreichere und bessere, als es auf den ersten Blick scheint. In der vorliegenden Broschüre gibt der Verfasser hierüber eine anschauliche Darstellung, die jetzt jeden interessieren dürfte.

87-B12093

GETTY RESEARCH INSTITUTE
3 3125 01754 4905